



DER WALDREITER

GEGRÜNDET 1949

VON NICOLAUS HENNINGSEN

HERAUSGEGEBEN VOM

HEIMATVEREIN GROSSHANDSDORF-SCHMALENBECK E.V.



54. Jahrgang · Nr. 7/8 · Juli/August 2003

Botenlohn 10 Cent



**Jetzt können Sie sich
was gönnen.**

**GIRO
DIREKT**

Ab sofort haben Sie mehr übrig für die kleinen Extras – denn mit dem GIRO DIREKT können Sie sich die Kartoffelgebühren sparen. Bei den Leistungen haben wir nicht gespart. Sie nutzen alle Leistungen eines «normalen» Girokontos auf direktem Weg. Ob Homebanking am PC oder Telefonbanking – alles kostenlos! Und mit dem gesparten Geld lassen Sie sich was gönnen.

GIRO DIREKT. Das Gatte Konto.
www.sparkasse-stormarn.de

**Sparkasse
Stormarn**



• Stormarn • Norderstedt • Hamburg

CROPP

IMMOBILIEN

Verkauf · Vermietung · Verwaltung

IHR MAKLER VOR ORT

Einfamilienhäuser · Eigentumswohnungen
Doppelhäuser · Gewerbeimmobilien
Reihenhäuser · Grundstücke

Otto Cropp GmbH · RDM · Geschäftsführer: Dr. Manfred Steckmeister
Eilbergweg 11 · 22927 Großhansdorf · Hamburger Straße 4 · 22926 Ahrensburg
Theodor-Storm-Straße 4 · 22941 Bargteheide · Tel.: (04532) 5055-0 · Fax: (04532) 5055-99
info@cropp.de · www.cropp.de

Tageswanderung

Am **Sonnabend, 19. Juli**, führt die Wanderung durch Feld und Wald rund um das adlige **Gut Wotersen** im Kreis Herzogtum Lauenburg.



Wanderstrecke ca. 20 km. Treffpunkt 9:00 Uhr U-Bahn

Kiekut. Anfahrt mit Pkw, Mitfahrgelegenheit ist vorhanden. Mittagsverpflegung aus dem Rucksack, am Schluss Kaffeetrinken.

Im August kann leider aus personellen Gründen keine Wanderung angesetzt werden.



Nachmittagswanderungen

Am **Sonnabend, 12. Juli**, Wanderung von **Volksdorf bis Buchenkamp** und wieder zurück. Anfahrt mit der U-Bahn. Treffen 12:45 Uhr U-Bahn Kiekut, dann 13:04 Uhr mit U1 nach Volksdorf. Am Schluss Kaffeetrinken. Wanderstrecke ca. 10 km.

Leitung: Erdmuthe Leminski

Am **Sonnabend, 16. August**, geht die Wanderung kreuz und quer durch den **Waldhusener Forst** bei Lübeck.

Treffpunkt 13:00 Uhr U-Bahn Kiekut. Anfahrt mit Pkw. Wanderstrecke 10 km. Am Schluss Kaffeetrinken.

Leitung: Uwe Clasen

Spaziergang

Die nächsten Treffen sind **Mittwoch, 16. Juli und 13. August**. Treffpunkt 14:00 Uhr U-Bahn-Kiekut. Dauer des Spazierganges – wie gewohnt – ca. 1 ½ Stunden. Am Schluss Kaffeetrinken.

Erika Wergin, Tel. 66140

Inhalt

Neue Mitglieder	S. 11
Geburtstage	S. 11
Inserentenverzeichnis	S. 43
Termin-Übersicht	S. 44
Notdienste	S. 45

■ Veranstaltungen:

Wanderungen/Veranstaltungen ..	S. 3-7
Schles.-Holst. Univers.-Gesellsch. ...	S. 9
Senioren Union	S. 7
Was ist ein Trockenrasen?	S. 11

■ Berichte:

Junges Theater Hoisdorf (H. Buthmann)	S. 12
Klönssnack (U. Ehlers-Rücker)	S. 13
Fotoausstellung 75 Jahre Waldfriedhof (J. Voß)	S. 14
Riesenbärenklau (J. Voß)	S. 17
Plattdüütsch mutt leven!	S. 18
Schüleraustauschmesse (Dr. M. Eckstein)	S. 19
Buchvorstellung Fieravend	S. 20

■ Rätsel:

Bilderrätsel 43 (R. Krumm)	S. 21
----------------------------------	-------

■ Artikel:

Volksschule Großhansdorf (J. W./E. Philipp)	S. 22
Erster Friedhofsgärtner (H. Oldsen) ...	S. 26
Mutschmann macht Kompost (D. Klawan)	S. 28
Allee'n (P. Berndt)	S. 34
Gut Hohenholz (J. Wergin)	S. 36
Blom (P. Berndt)	S. 39
Kinderspiele (U. Ehlers-Rücker)	S. 41
De verflixte Euro (W. Schneider)	S. 42

**Endlich
können auch Kleinanleger ihr Geld
wie institutionelle Investoren
anlegen.**

In Zeiten niedriger Zinsen verspricht der

UniEuroRenta Absolute Return

attraktive Renditen.

Größtmögliche Wertsicherung mit Anlagen in Staatsanleihen, Pfandbriefen und Unternehmensanleihen haben den konservativen Anlegern in den letzten Jahren über 8% Rendite bei diesem Anlagekonzept beschert.

Nutzen auch Sie die Vorteile dieser Anlagestrategie.
Denn auch bei wieder steigenden Zinsen heißt es:

**Verluste vermeiden
Marktchancen erhalten**

Wir freuen uns auf Ihren Besuch.



Raiffeisenbank Südstormarn eG

22927 Großhansdorf * - Sieker Landstr. 126
Tel. 0 41 02 / 6 06-0 - Fax 0 41 02 / 6 06-149

Bankhauptfilialen in:

**Ahrensburg*, Trittau*
und Oststeinbek***

Filialen in:

**Großhansdorf-Eilbergweg, Barsbüttel-Stellau,
Glinde, Barsbüttel* und Havighorst**

*** die einzige Bank, die jeden Sonnabend von 9 bis 12 Uhr für Sie da ist!**

Nach großen Touren im Mai und Juni wollen wir am **Sonntag, 20. Juli**, bei hoffentlich sommerlichem Wetter die Badehose einpacken und etwas kürzer treten. Die Fahrt geht über Siek, Glinde, Witzhave, Rausdorf zum **Großensee**. Nach Erfrischung im See fahren wir dann zurück, um die Tour mit einem gemeinsamen Kaffeetrinken im Rosenhof 2 zu beenden.

Treffpunkt um 10:00 Uhr Bahnhof Kiekut, Verpflegung aus der Satteltasche. Fahrstrecke max. 45 km.

Heinz Johannsen, Tel. 65922

Am **17. August** fahren wir wieder an die **Ostsee**, und zwar mit dem Zug nach **Großbrode**.

Danach per Rad an der Ostseeküste entlang bis Neustadt, mit einem Abstecher nach Cismar. Baden und Kaffeetrinken nach zeitlicher Verfü-



Treffen Kiekut 7:15 Uhr. Abfahrt Ahrensburg 7:51 Uhr. Rückkehr Ahrensburg 20:00 Uhr. Verpflegung aus der Radtasche. Radfahrstrecke ca. 65 km.

Fahrkosten: Schönes-Wochenende-Ticket, Euro 28,00 für je 5 Personen einschl. Fahrrad. Die Teilnehmerzahl ist auf 20 Personen begrenzt.

Anmeldung bis 15.08.03 bei R. Lück, Tel. 63579

Wir fahren am **Sonabend, 4. Oktober**, mit dem **Elbe-City-Jet** von Hamburg nach **Stade**. Dort Stadt- und Museumsbesichtigung, Mittagessen. Rückfahrt mit dem **Bus** durch das Alte Land, unterwegs Kaffeetrinken.

Abfahrt 8:45 Uhr U-Bahn Großhansdorf, 9:00 Uhr U-Bahn Schmalenbeck. Zwischenhalt am Rathaus. Rückkehr gegen 18:00 Uhr in Großhansdorf. Fahrpreis Euro 22,00 einschließlich Museumsbesuch und Schiffsfahrt.

Anmeldungen bei Wergin, Tel. 66140

Wir machen **Sommerpause** und treffen uns wieder am **Mittwoch, 10. September**, um 19:30 Uhr im Rosenhof 1.

Rückfragen an E. Reimers-Lafrenz, Tel. 63127 oder J. Wergin, Tel. 66140

An'n **30. Juli** stellt wi de Frag »**Mien Dörp – wat fällt di darto in?**« Schriew orrer vertell doch wat to dit Themo. An'n **27. August** wüllt wi öwersetten ut lüttje **Doogblattartikel** orrer wat du so interessant fin'st, wi bereit dat een orrer anner ok vör un verdeelt dat bi't nächste Mol. Beide Doog geiht dat üm halbig Acht los. Wo? In't DRK-Huus Papenwisch 30 achter de Polizei. Kumm ok man vörbi, nehm di nix anners vör, wat'n komodigen Obend.

Utkunft giff't Peter Berndt, Tel. 62006

Wir treffen uns jeden Mittwoch um 15:00 Uhr in der Tagesstätte Papenwisch 30. Am **27. August** fahren wir um 10 Uhr nach **Bad Bevensen**.

Margrit Eggert, Telefon 66217

Lamellen
für jeden Wunsch

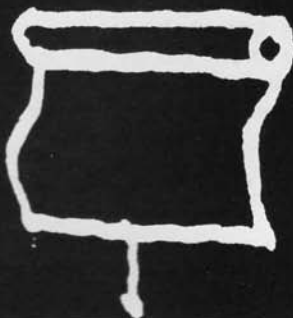


Plissee
für jeden Wunsch



Beratung • Lieferung • Montage

Rollos
für jeden Wunsch



Jalousien
für jeden Wunsch



wohnen & sparen

Fachmarkt für textiles Wohnen

Gänseberg 3 • 22926 Ahrensburg • Tel. (04102) 443 22 • Fax 437 63

Am **Mittwoch, 10. September**, lädt die Senioren-Union zu einer zweistündigen **Alsterkanalfahrt** ein. Die reine Fahrtzeit ist von 14:30 bis 16:30 Uhr. Restauration kann an Bord nicht geboten werden. Gemeinsam fahren wir mit der U-Bahn zum »Jungfernstieg« auf Sammelfahrkarten.

Hamburg vom Wasser aus zu erleben und kennenzulernen, macht den Reiz unserer Kanalfahrt aus. Hamburg – die Stadt im Grünen und des Wassers – zeigt sich hier von ihrer schönsten Seite. Wir fahren an lauschigen Gärten vorbei und blicken in die Parks der Bürgerhäuser und Villen.

Die Silhouette der Innenstadt wird geprägt vom 1897 fertiggestellten Rathausurm, den Kirchtürmen der St.Petri- und der St.Jacobi-Kirche im Osten, der Nicolai-Kirche, welche 1943 von Bomben zerstört und deren Ruine als Mahnmal erhalten wird, im Süden sowie dem Fernsehturm im Westen.

Die Alster wurde erst um 1200 am jetzigen Jungfernstieg aufgestaut. Binnen- und Außenalster sind 185 Hektar groß. Die Kanäle der Alster, im Gegensatz zu den Fleeten der Elbe, sind nicht alle befahrbar. Einige sind sogar zu schmal, um mit den kleinen Alsterdampfern hindurchzufahren. Auf unserer Fahrt ist der Blick vom Schiff auf die Rückseite der Häuser besonders reizvoll. Von der Straße aus bleibt diese Sicht verschlossen.

Die Kostenbeteiligung beträgt für Mitglieder 12 EUR und für Gäste, die uns herzlich willkommen sind, 17 EUR. Anmeldungen werden unter den Telefonnummern 04102-62711 (Borgstedt) und ab 28. August 04102-63605 (Bielfeld) entgegengenommen. Bitte überweisen Sie mit Ihrer Anmeldung den Kostenbeitrag auf das Konto 307 270 (Blz 200 691 77) bei der Raiffeisenbank Südstormarn.

Vorschau: Am Mittwoch, dem 1. Oktober 2003, treffen wir uns um 15 Uhr im Restaurant vom Rosenhof 1 und hören einen Vortrag von Herrn Dr. Hans-Jürgen Perrey über das Thema »Goethe und Herzog Carl August v. Weimar; eine Dichter-Fürst-Geschichte.«

■ Inge Bielfeld

Einladung zum Kirchturmfest

Am **Sonntag, 31. August**, feiert die evangelische Kirchengemeinde, Alte Landstraße 20, das traditionelle »**Fest rund um den Kirchturm**«. Das Fest beginnt familienfreundlich um **11 Uhr** mit einem Gottesdienst.

Danach geht es rund um den Kirchturm weiter mit Spiel- und Bastelständen für große und kleine Leute. Für das leibliche Wohl ist natürlich auch wieder gesorgt. Kommen Sie, und feiern Sie mit uns!

Schmalenbecker Abendmusik

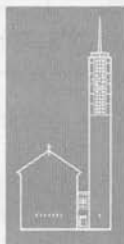
Sommernachtskonzert in der Evangelisch-Lutherischen Auferstehungskirche, Alte Landstraße 20:

Sonnabend, 23. August, um 21:00 Uhr.

»Dass der Wein erfreue des menschen Herz« (Ps.104); Chormusik aus 5 Jahrhunderten, Großhansdorfer Motettenchor, Leitung Clemens Rasch.

Eintritt: EUR 10,- (8,-/6,-)

Im Anschluss an das Konzert sind die Besucher und Sänger herzlich eingeladen zu **Sommernachtsbowle bei Fackelschein**.



Veranstaltungen im Monat Juli und August

So. 27. Juli, 15.00-18.00 Uhr

»Tag der offenen Tür«

Besichtigung der Wohnanlage mit
Informationen über das Wohnen und
Leben im Rosenhof

Di.-Fr. 29. Juli - 1. August 2003

**»Verführungen rund um den
Zuckerhut«**

Genießen Sie die lateinamerikanischen
Spezialitäten und lernen Sie Land und
Leute kennen!

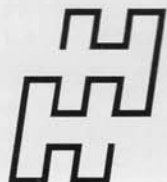
Do. 31. Juli, 18.00 Uhr

»Bolivien / Honduras – Land und Leute«

Ein Dia-Vortrag von Herrn Senft

Rosenhof Großhansdorf 1 · Hoisdorfer Landstraße 61

Anmeldungen nimmt entgegen: Frau Bettina Peters, Tel. 6986-69



Hans-Joachim Höwler
STEUERBERATER

*Ihr Berater in **allen** Steuerfragen im Ort*

Papenwisch 32 · 22927 Großhansdorf · ☎ 63071 · Fax 65237

- | | |
|--|--|
| Allgemeine Steuerangelegenheiten ☒
Betriebliche und private Steuererklärungen ☒
Finanz-, Lohn-, Gehaltsbuchhaltung ☒
Jahres- und Zwischenabschlüsse ☒
Betriebswirtschaftliche Belange ☒
Investitions- und Finanzierungsfragen ☒
Vertretung in Steuerrechtsstreitigkeiten ☒ | Baulohnabrechnungen ☒
Existenzgründungen, Rechts- und Gesellschaftsformen, Gesellschafterwechsel und -nachfolge ☒
Unternehmensnachfolge, Vermögensplanung, Altersvorsorge ☒
Übernahme von Treuhandtätigkeiten, Testamentsvollstreckungen ☒
Erbschafts- und Schenkungsangelegenheiten ☒ |
|--|--|



Vortrag von Prof. Dr. phil. Dieter Lohmeier, Philosophische Fakultät der Universität Kiel:

»Heinrich Rantzau und das Rantzausche Zeitalter«

Die Rantzaus waren ein 1226 erstmals erwähntes holsteinisches Adelsgeschlecht, mit dem Stammhaus in der Nähe von Plön. Heinrich von Rantzau lebte von 1526 bis 1598 in Holstein. Er war dänischer Staatsmann und seit 1556 dänischer Statthalter im königlich-dänischen Anteil von Schleswig und Holstein. Heinrich von Rantzau war Repräsentant der Ritterschaft und königlicher Statthalter. Als kluger dänischer Diplomat verstand er es jedoch, die Interessen des schleswig-holsteinischen Adels zu wahren.

Aufgrund seines ungeheuren Reichtums nahm er eine hervorragende Rolle in der schleswig-holsteinischen Kulturgeschichte ein und war zugleich Propagandist der Leistungen seiner eigenen Familie. Er verkörperte wie kein anderer die Kultur der Renaissance sowohl im dänischen Königreich als auch in unserem damaligen Lande.

Der Vortrag wird das Wirken von Heinrich von Rantzau vor den Hintergrund zwischen Reformation und Dreißigjährigem Krieg stellen, ein Zeitraum, den man als das Rantzausche Zeitalter bezeichnet hat.

Es ist ein Vortrag für Interessenten an diesem wichtigen Abschnitt unserer Landesgeschichte.

- Ort: Rosenhof 1
- Termin: Mo. 18. August, 18 Uhr
- Eintritt: 3,- EUR, Mitglieder frei.

Dia-Vortrag von Prof. Dr. rer. nat. Hermann Achenbach, Geographisches Institut der Universität Kiel:

»Norwegen – Landschaften und Lebensräume zwischen Fjord und Fjäll«

Norwegen erstreckt sich vom Kap Lindesnes im Süden über 1.700 km bis zum Nordkap. Das gebirgige Hinterland ist im Durchschnitt kaum breiter als hundert Kilometer, bei Narvik sind es nur sechs. Die Küste wird unter Einschluss der Fjorde und Buchten um das Zehnfache verlängert. Sie ist ein Naturschauspiel ganz besonderer Art.

So ist Norwegen ein Land, das von allen Normen und Dimensionen europäischer Lebensräume gänzlich abweicht. Die Gebirgsbarriere durchzieht das gesamte Staatsgebiet. Norwegen weist eine extrem feuchte atlantische Seite und eine kontinental trockene Gegenseite auf. Ein wirkliches Naturphänomen sind die von der Eiszeit geschaffenen Fjorde.

Im Mittelpunkt des Vortrages stehen diese Besonderheiten und die Verzahnung der wirtschaftlichen Entwicklung mit den natürlichen Ausgangsbedingungen. Dem Öl- und Gasboom muss die norwegische Regierung mit energischen Maßnahmen begegnen, um die Landflucht, die Entsiedlung und den Verlust agrarer Produktionsflächen zu verhindern.

- Ort: Studio 203
- Termin: Di. 26. August, 19:30 Uhr
- Eintritt: 3,- EUR, Studenten und Schüler 1,- EUR, Mitglieder frei.

■ Peter Huff



Deutsches Rotes Kreuz



ambulanter Pflegedienst

der DRK-Sozialstation Großhansdorf

Unser Service-Angebot:

- + Behandlungspflege lt. ärztl. Verordnung
- + alle Leistungen der Pflegeversicherung
- + Häusliche Krankenpflege
- + Haus- und Familienpflege
- + Urlaubspflege
- + Pflege nach Krankenhausaufenthalt
- + Beratungsgespräche
- + Verleih von Pflegehilfsmitteln und Beschaffung
- + Haushaltshilfen
- + Essen auf Rädern
- + Hausnotruf
- + umfangreiche Beratung in allen Bereichen

Ltd. Schwester: Karin Heino · Telefonisch erreichen Sie uns werktags von 8-13 Uhr
Persönliche Gespräche nach Absprache · Für unsere Patienten sind wir 24 Std. erreichbar

Telefon: 041 02-62613 · Papenwisch 30 · 22927 Großhansdorf

Unser Ziel ist es, unseren Großhansdorfern einen Lebensabend – so lange wie möglich – zu Hause in gewohnter Umgebung zu sichern.

Autofahrerbrille

mit entspiegelten
Einstärkengläsern
in Ihrer Sehstärke



±6.0/cyl +2.0



komplett für **€ 75,50**

Seit 25 Jahren der inhabergeführte Meisterbetrieb mit garantierter Qualität und freundlichem Service

Wilfried Johann-to-Settel
Brillenmode · Kosmetik · Contactlinsen

Manhagener Allee 7
22926 Ahrensburg
Tel. (04102) 58385

Heinke Mulsow vom Umweltamt lädt am **Freitag, 25. Juli 2003 um 17 Uhr**, zu einer **naturkundlichen Führung** auf den »Alten Bahndamm« ein. Botanisch Interessierte erfahren, was ein Trockenrasen ist.

Die heutige Vegetation auf dem »Alten Bahndamm« ist mit der Trockenrasenvegetation vor 15 Jahren nicht mehr zu vergleichen. Warum sich die Pflanzenwelt verändert hat und wie die Gemeinde versucht, die seltenen Arten des Trockenrasenbiotops zu erhalten, wird den Besuchern erklärt. Trotz der Veränderungen ist noch eine hohe Artenvielfalt an Pflanzen und vor allem Insekten vorhanden.

Treffpunkt ist der »Alten Bahndamm« bei der Straße Mielerstede. Die Straße Mielerstede zweigt vom Großhansdorfer Beimoorweg in östliche Richtung ab.

Nach dem überwältigenden Erfolg im letzten Jahr lädt die Gemeinde Großhansdorf in Zusammenarbeit mit dem Institut am **20. September um 11 Uhr** wieder zu einer **kostenlosen Führung** durchs **Arboretum** des Instituts für Forstgenetik und Forstpflanzenzüchtung ein. Der Treffpunkt ist vor der Villa, Sieker Landstraße 2.

■ Voß, Bürgermeister

Was ist ein Trockenrasen?



Der alte Bahndamm

*Der Vorstand des Heimatvereins gratuliert recht herzlich
zum 95. Geburtstag am 17. Juli: Herrn Rudolf Schulze
zum 75. Geburtstag am 24. August: Frau Ursula Schult*

ALS NEUE MITGLIEDER IM HEIMATVEREIN BEGRÜßEN WIR RECHT HERZLICH:

MONIKA TIMMERMANN · EGON TIMMERMANN · MARGA BAURIEDEL
NORMA BIEHL · WOLFGANG HELLER · MARITA MANTHEY-HELLER
DIETER OLLESKY · INGEBURG OLLESKY

16. August 2003 – Schoolfriends in Großhansdorf

Die Aufführungen von »Schöne Ferien, Babe« waren ein großer Erfolg der jungen Schauspieler im Jungen Theater Hoisdorf. Mehr als 1.900 Zuschauer sahen die Darsteller im Alter von 13 bis 19 Jahren in 8 Aufführungen. Eine Zusatzveranstaltung zugunsten des Kinderhospiz »Sternenbrücke« brachte mehr als 600 Euro zusammen. Dafür bedanken sich alle Beteiligten bei den treuen Zuschauern.

Einen Ehrenpreis der Baer-Stiftung erhielt die Jugendgruppe Anfang Mai vom Hoisdorfer Bürgermeister Dieter Schippmann für ihr Engagement im kulturellen Bereich.

Im Rahmen der 25-Jahr-Feierlichkeiten der Großhansdorfer Friedrich-Junge-Realschule zeigt das Junge Theater

Hoisdorf seine letzte Inszenierung »Schoolfriends« am **Freitag, 15. August**, und am **Samstag, 16. August 2003**, jeweils um 20 Uhr im Walldreitersaal in Großhansdorf.

Karten für die Freitagsveranstaltungen sind ausschließlich über die Friedrich-Junge-Realschule erhältlich und werden vorzugsweise an die Realschüler und deren Eltern abgegeben. Karten für die Samstagveranstaltung sind bei folgenden Vorverkaufsstellen erhältlich: Schreibwaren Rieper in Großhansdorf, in der Gaststätte Am Dorfteich (Maluche) in Hoisdorf, im Bürgerbüro Siek und an der Markt-Theaterkasse in Ahrensburg zum Preis von 7,00 Euro zzgl. Vorverkaufsgebühr.

Weitere Informationen gibt es im Internet unter www.jungestheaterhoisdorf.de

■ Hartmut Buthmann

citycomputer



Walldreiterweg 30 b
22927 Großhansdorf

- Planung und Installation von Computernetzwerken und Telefonanlagen
- Integration von Sprach- und Datendiensten in TK- und Computernetzen
- Telefonierrouter für die Auswahl der jeweils günstigsten Telefongesellschaft
- Telefonieren mit PC-Unterstützung
- Integrierte TK-Anlagen in Datennetzen
- Netzwerkplanung und Aufbau von 2 bis 100 Arbeitsplätzen

*Computer vom Weihnachtsmann, geht nicht? Macht nichts!
Wir kommen zu Ihnen von 8-20 Uhr auch am Wochenende.*

Kommunikation: Tel. (04102) 6919-300 · Fax 6919-304
Handy 0171-4118341 · info@city-computer.de

Kiek ut Basar

Kiekut-Center · Barkholt 61
H. Hüllmann · Telefon 64543

Lotto Toto



Getränkhandel · Lieferung ins Haus

Frische Brötchen ab 6:00 Uhr

ZEITSCHRIFTEN · TABAKWAREN · SCHREIBWAREN · SUESSIGKEITEN

Unser letztes Treffen vor der Sommerpause war wider Erwarten gut besucht. Wir waren 14 und hatten uns wieder viel zu erzählen.

Zunächst sprachen wir noch einmal über das Fotoalbum des Bombenräumkommandos vom Ende des 2. Weltkriegs, welches die Familie Reimers zur Verfügung stellte. Der Leiter dieses Kommandos und der Fotograf war ein Onkel der Familie. Jetzt soll das Album dem Hamburger Staatsarchiv zur Verfügung gestellt werden.

Dann war Hauptthema das Vogelschießen und wie es früher dabei zugeing. Auf jeden Fall war der Start billiger – es wurde zwar auch gesammelt – aber Eier. Ein paar Tage vor dem Fest gingen die Schüler von Haus zu Haus und sammelten Eier, welche dann in Großhansdorf beim Bäcker Rücker abgeliefert wurden, der dann viele Platten Butterkuchen lieferte. So war es jedenfalls bis 1929, solange ich die Schule in Großhansdorf besuchte. Auch sprachen wir noch einmal über die Umzüge am Nachmittag des »Vogelschießentages«: voran ging der Bürgermeister, der Ortspolizist, dann kam die Feuerwehrrkapelle und eine oder zwei Pferdekutschen mit dem Zaunkönigspaar und dem Königspaar. Und dann ein Zug festlich gekleideter Kinder, mit Blumenbögen die Mädchen, mit Stöcken und einem Blumenstrauß daran gebunden die Knaben. Das hatten alles die Mütter des Dorfes so festlich hergestellt. Gefeierte wurde jedes Jahr in einem anderen Gasthof: im »Hamburger Wald«, »Vier Linden«, Bei »Pape« und bei »Dunker«.

Nach der Kaffeetafel gab es dort dann Tanz. Abends wurde dann auch für die Erwachsenen zum Tanz aufgespielt. Und manches Mal soll der Abend dann mit einer heftigen Prügelei zwischen – den dafür bekannten – Halb-



Umzug zum Vogelschießen 1989

starken des Dorfes geendet haben. Bei den Siedlerfesten ging es eigentlich friedlicher zu. Soviel ich erinnere, fanden die auch seltener statt.

Zu einem solchen Siedlerfest wurde im »Hamburger Wald« – ich glaube es war zur Zeit, als Neuhoof der Wirt war, ein »Schmalenbecker Lied« komponiert und gedichtet, so viel ich erinnere von Rudolf Neumann, der in den »Gashäusern« wohnte (wie wir die 3 Häuser am Waldrand in Schmalenbeck nannten). Es hatte eine wunderschöne Schunkelmelodie und der Text lautete:

*Ja in Schmalenbeck ist das Leben so schön,
da lacht dir vor Freude das Herz
da kriegst du nur frohe Gesichter zu sehen
da gibt es kein Kummer und Schmerz.*

*Und gehst du spazieren im Hamburger Wald
Hast ein Schmal'nbecker Mädels im Arm
Ja dann lieber Freund lacht das Glück dir auch bald
Und jeder Nabob ist gegen dich arm!*

Vielleicht hat ja noch jemand die Noten zu Hause?

Jetzt geht es in die Sommerpause. Geplant ist aber, dass wir uns am 10. September wieder treffen – denn noch sind uns die Gesprächsthemen nicht ausgegangen.

■ Ursula Ehlers-Rücker

Manch einer mag sich mit dem Jubiläum eines Friedhofes aus Gründen der Pietät oder der persönlichen Erinnerung nicht so recht beschäftigen. Letztendlich ist der Friedhof aber nicht nur ein Ort der Trauer, sondern auch eine gepflegte parkähnliche Anlage, die viele Menschen zum Spaziergehen nutzen.

Auch ist der Friedhof eine gemeindliche Einrichtung, auf dem Mitarbeiter der Gemeinde beschäftigt oder Gerätschaften vorzuhalten sind. Organisatorisch gilt die Anlage bei den Rauen Bergen als kostenrechnende Einrichtung mit Abschreibungen, Verzinsungen, Gebührenkalkulation und vielem anderen mehr. Spätestens hier wird deutlich, dass neben dem emotionalen Begriff »Friedhof« auch eine sachliche Definition statthaft ist.

Und diese kostenrechnende Einrichtung, dieser Park, dieser Zufluchtsort

der Erinnerung und des stillen Gedenkens, besteht nun 75 Jahre.

Ich meine, dass hier eine Würdigung, eine Erläuterung, sowie ein Blick hinter die Kulissen sinnvoll und sicher interessant ist.

Bereits im 19. Jahrhundert beschäftigten sich die Gemeindevertreter der damals noch Hamburgischen Landgemeinden Großhansdorf und Schmalenbeck mit der Anlage einer Friedhofs, und wären ihre Bemühungen in der Sitzung vom 31. Dezember 1899 von Erfolg gekrönt gewesen, hätte die Gemeinde Großhansdorf schon in diesen Jahren das 100. Jubiläumsjahr begehen können. Aber die damals zuständige Landherrenschaft lehnte das Ansinnen ab. Die Zahl von nur rd. 1.000 Einwohnern sollte nicht die Anlage eines Friedhofes rechtfertigen.



- SÄMTLICHE MALERARBEITEN
- TAPEZIEREN
- VERLEGEN VON AUSLEGWARE
- GARDINEN UND DEKORATION
- WOHNRAUMBERATUNG
- GERÜSTARBEITEN



BERND GROSSENBACHER
MALEREIBETRIEB

HANSDORFER LANDSTRASSE 133
22927 GROSSHANSDORF
TELEFON 0 41 02/6 34 05
FAX 0 41 02/6 69 02

KROHN-HEIZUNG GMBH

ZENTRALHEIZUNGSBAU · ÖL- UND GASANLAGEN
ENERGIESPARSYSTEME

Bültbek 26 · 22962 Siek · ☎ 04107/76 54 · Fax 04107/7787

Erst 20 Jahre später war es dann so weit. Ein erneuter Vorstoß der Großhansdorfer Gemeindevertreter in Sachen Friedhof hatte insofern Erfolg, als die Baudeputation Hamburg trotz immer noch geringer Beerdigungszahlen bereit war, eine Fläche für Friedhofszwecke in der Gemeinde Großhansdorf-Schmalenbeck vorzusehen. Die Wahl fiel auf eine Privatparzelle, die mit ihrer Front an den Weg »Bei den Rauhen Bergen« grenzt und im Osten und Norden vom Staatsforst abgeschlossen wird.

Im Mai 1927 wurde nach langen Bemühungen das Gelände mit einer Fläche von rd. 5,5 ha für 100.000 RM erworben. Baudirektor Linne aus Ohlsdorf legte Ende 1927 einen Entwurf für die Friedhofsgestaltung vor, dem die Gemeindevertretung einhellig zustimmte. Der Gartenarchitekt Reimann aus Schmalenbeck wurde mit der Ausführung beauftragt. Bereits am 8. Februar 1928 wurde Carl Bankes, der langjährige Vorsitzende der Gemeinde Großhansdorf-Schmalenbeck, als Erster auf dem neuen Friedhof beigesetzt.

Wenn wir heute über den Friedhof gehen, sehen wir auf den Grabsteinen viele andere bekannte Namen aus Großhansdorf. Uns wird so manches Schicksal bewusst. Erinnerungen wer-

den geweckt und – ohne dass wir dies vielleicht wollen – nimmt uns die Stimmung auf dem Friedhof gefangen. Wir gehen die Reihen auf und ab, bleiben stehen, versuchen Namen zuzuordnen und uns an Gesichter zu erinnern. Andere suchen bewusst eine bestimmte Grabstelle auf, brauchen die Nähe zu einem Menschen, der geliebt und vermisst wird.

Der Friedhof ist ein Ort der Gegensätze: Alleinige Trauer und vielfacher Trost, Ruhe und »Aufgewühlt sein«, Vergangenheit und Zukunft, Resignation und Hoffnung.

Ziel der Gemeinde muss es sein, diesen wichtigen Ort für viele Menschen so zu erhalten, dass der Friedhof diesen verschiedenen Vorgaben gerecht wird. Dies haben die Gemeindevertretung und die -verwaltung sowie insbesondere die Mitarbeiter des Friedhofes in den vergangenen Jahrzehnten gezeigt und werden dies auch weiterhin gewährleisten.

Dies möchte ich mit einigen Zahlen untermauern. Die Aufwendungen für den Friedhof betragen in diesem Jahr rd. 160.000 Euro. Dies unterteilt sich im Wesentlichen auf rd. 106.000 Euro Personalkosten, 19.000 Euro für die Bewirtschaftung und 9.000 Euro für die Unterhaltung der baulichen Anlagen sowie



Frank Schypkowski

Ihr Gärtnermeister erledigt für Sie:

Neuanlage · Umgestaltung · Gartenpflege
Platten- und Pflasterarbeiten · Gehölzschnitt
Zäune und Pergolen · Baumfällarbeiten

Grenzeck 3 ☎ 64891 · Fax 67461

GARTEN- UND LANDSCHAFTSBAU

weiteren kleineren Ausgabenpositionen.

Finanziert werden diese Ausgaben weitestgehend durch die Gebühren des Friedhofes in Höhe von 127.000 Euro sowie sonstigen Einnahmen von rd. 17.000 Euro. Den Differenzbetrag von rd. 16.000 Euro »gibt« die Gemeinde als Eigenanteil dazu.

Dabei wurde und wird Wert darauf gelegt, die Anlagen durch regelmäßige Pflege so zu unterhalten, dass kostenintensive Grundsanierungen vermieden werden können und sich der Friedhof laufend im tadellosen Zustand befindet. Dafür sorgen vor Ort die Mitarbeiter des Friedhofes um Gärtnermeister Berndt, die dort nicht Dienst nach Vorschrift leisten, sondern mit viel Liebe zum Detail und einem hohen Maß an Verantwortungsbewusstsein sich der Aufgabe stellen. Zur Zeit weist der Friedhof 3.266 Wahlgräber auf – aufgeteilt in Einzelgräbern und mehrstelligen Gräbern. So gibt es eine Grabstätte mit 12 Gräbern. Sehr zu Herzen gehen die drei reinen Kindergräber, und es bestehen diesbezüglich Überlegungen, einen bestimmten Bereich speziell für Kindergräber zu gestalten. Pro Jahr finden rd. 100-120 Beisetzungen statt. Die Zahlen sind im Schnitt um 10-15 pro Jahr gestiegen.

Wie bei der Anlage des Urnengemeinschaftsfeldes bewiesen, wird darauf geachtet, auf gewünschte Bestattungsarten zeitnah zu reagieren.

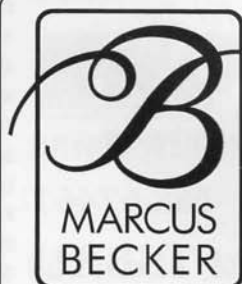
Wir wissen nicht, was uns die Zukunft noch an Neuerungen im Friedhofsweisen bringen wird, wir wissen aber, dass noch ausreichend Fläche auf dem Friedhof vorhanden ist und auch weiterhin die Bereitschaft besteht, die möglicherweise neuen Anforderungen an einen zeitgemäßen Friedhofsbetrieb zu erfüllen.

Der Friedhof ist Bestandteil unseres Gemeinwesens. Er ist nicht nur von seiner Zweckbindung her notwendig, sondern ergänzt unser Ortsbild nachhaltig. Der Erhalt des Friedhofes in der jetzigen Form sollte unser aller Ziel sein.

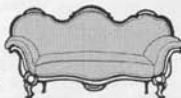
Ich möchte nun die Fotoausstellung »75 Jahre Waldfriedhof« eröffnen. Ich danke Frau Hoffmann und insbesondere Herrn Peter Berndt sowie Frau Lerch für die Vorbereitung und Durchführung dieser Ausstellung.

Viele Blickwinkel werden uns neu sein, manche Zahl haben wir in dieser Form nicht erwartet, und gemeinsam werden wir feststellen, dass es sich bei dem Friedhof – trotz seiner traurigen Zweckbestimmung – um eine wunderschöne Parkanlage handelt.

■ Janhinnerk Voß



Dekorations-, Polster- und Teppicharbeiten
Markisen · Rollos · Jalousetten · Plissees



IHR RAUMAUSSTATTER

Eilbergweg 5 a · 22927 Großhansdorf
Telefon (04102) **69 23 48** · Telefax (04102) 69 23 46

Neue Räume

Der Riesenbärenklau (*Heracleum mantegazzianum*), auch als Herkulesstaude bekannt, fängt bald wieder an zu blühen. Die aus dem Kaukasus stammende Pflanze hat sich seit 1960 vielerorts an Wald- und Wegrändern ausgebreitet.

Unerwünscht ist die Herkulesstaude besonders in den Privatgärten. Zum einen breitet sich die Pflanze schnell über Samen aus, und zum anderen ist sie giftig. Die Pflanze enthält das Kontaktgift Furocumarine, das zu Verbrennungen zweiten Grades bei gleichzeitiger oder nachfolgender Sonneneinstrahlung und schwersten allergischen Hauterkrankungen führen kann.

Die akute Giftigkeit der Furocumarine ist bei Abwesenheit von Licht gering. Bei Einnahme größerer Mengen zeigen sich schwere Krankheitszeichen, schon bei Einnahme kleinerer Mengen sind ernste Symptome zu erwarten. In der Literatur wurden Todesfälle beschrieben.

Mögliche Symptome sind brennende und juckende Rötung und Ödeme. Nach ca. 20 bis 48 Stunden scharf begrenzte Entzündung der Haut mit Juckreiz, Rötung und Blasenbildung. Die Hautveränderungen heilen langsam ab (1 bis 2 Wochen) und können eine narbenähnliche Hyperpigmentierung hinterlassen. »Wiesengräserdermatitis« bis zur Blasenbildung durch phototoxische Wirkung.

Erste Hilfe: Unbedingt Sonnenexposition vermeiden! Bei großflächigen Verbrennungen sollte ein Hautarzt aufgesucht werden.

Die sicherste Methode, die Pflanze zu bekämpfen, ist ein 15 Zentimeter tiefer Stich mit einem Spaten unter der Erde durch die Pfahlwurzel. Diese mechanische Methode ist im April/Mai leicht, wenn der Bärenklau nur 40 Zentimeter groß ist. Wenn man die Pflanze nur oberirdisch abhackt, treibt sie Not-

blüten, selbst aus einem zehn Zentimeter hohen Rest. Eine chemische Bekämpfung ist möglich, sollte jedoch aus ökologischen Gründen vermieden werden.

Achtung: Bei der Bekämpfung Schutzkleidung tragen, da herumfliegende Pflanzenteile auf der Haut bei Sonnenlicht ihre phototoxische Wirkung entfalten und Verbrennungen zweiten Grades hervorrufen können!

Weitere Informationen zur Giftigkeit der Pflanze erhalten Sie bei Frau Mulsow im Umweltamt der Gemeinde Großhansdorf (Tel. 04102-694-131) oder bei der Uni Bonn Giftzentrale unter der Internetadresse:

www.meb.uni-bonn.de/girtzentrale/riesenbaerenklau.html

■ Voß, Bürgermeister



Bei der letzten Waldreinigung gefunden:
Das Skelett eines Riesenbärenklau

3. Plattdeutsche Tage in Bargteheide vom 16. bis 23. September 2003

Zum dritten Mal führt der Kreisverband Stormarn im Schleswig-Holsteinischen Heimatbund (SHHB) seine Plattdeutschen Tage in Bargteheide durch. Unter dem Motto »Plattdüütsch mutt leven!« soll eine Woche lang in verschiedenen Veranstaltungen die Vielfalt der niederdeutschen Sprache und ihrer Literatur präsentiert werden. Plattdeutsch ist nicht nur eine schöne, eigenständige Sprache, es ist auch ein wesentlicher Bestandteil unserer Kultur und muss deshalb gepflegt und bewahrt werden. Die plattdutschen Tage sollen dazu beitragen, dass Plattdeutsch in unserem Land lebendig bleibt.

Bei den Veranstaltungen in Bargteheide soll das Niederdeutsche nicht nur als Sprache der Lustspiele und der Döntjes gezeigt werden, sondern auch als Sprache bedeutender Dichter und Schriftsteller und als Sprache des täglichen Lebens.

Die Plattdeutschen Tage in Bargteheide sind zugleich Bestandteil des Landesweiten Plattdeutschen Tages 2003 in Schleswig-Holstein und des Europäi-

schen Sprachentages. Zu diesem Ereignis wird der SHHB Stormarn am 26. September um 19 Uhr eine weitere Veranstaltung in der Glinder Mühle durchführen. Gast ist dann Reimer Bull.

Weitere plattdutsche Veranstaltungen des SHHB, Stormarn:

- **25. Oktober 2003, 10 Uhr:**
Stadtführung Ratzeburg (ok op Platt) und Besuch des Zentrums für Niederdeutsch; Treffpunkt: Haus Mecklenburg (Dominsel Ratzeburg); Anmeldung/Info: Tel. 04154-81866
- **5. November 2003, 19:30 Uhr,**
Glinde, Glinder Mühle: »**Moderne Heimat in einer globalisierten Welt**«; Lichtbildervortrag von Prof. Carl-Ingwer Johannsen, Molfsee (op Platt)



Klavier **Jürgen Petersen**
bauer Grenzeck 15a · 22927 Großhansdorf · Tel. 63155

Klaviere & Flügel

- ➡ **Stimmen**
- ➡ **Service, Transporte**
- ➡ **An- und Verkauf**

Hamburger Straße 6 (B 75) · 22941 Bargteheide · Tel. (04532) 261286
Öffnungszeiten: Mo-Fr 15-18 Uhr · Sa 10-12 Uhr oder nach Vereinbarung



USA, Kanada, Australien, Neuseeland stellen sich am 23.08. in Großhansdorf vor

In einem anderen Land zu leben ist eine der besten Möglichkeiten, das Verständnis und die Kenntnis für andere Länder und Kulturen zu verbessern. Dies gilt natürlich besonders für junge Menschen, die zumeist Nordamerika, Australien oder Neuseeland fasziniert. Für Schüler gibt es dafür heute eine ganze Reihe von Möglichkeiten. Die organisatorische Vorbereitung und Betreuung vor Ort wird üblicherweise durch eine Vielzahl spezialisierter Organisationen wahrgenommen. Hier den Schülern und ihren Eltern einen Überblick und Orientierung zu geben, ist das Ziel der »Youth Exchange Fair« der BürgerStiftung Region Ahrensburg, der zentralen Veranstaltung dieser Art für Schleswig-Holstein.

Die »Youth Exchange Fair« findet statt am **Samstag, 23. August 2003, von 10 bis 16 Uhr im Emil-von-Behring-Gymnasium**, Sieker Landstraße 203, in Großhansdorf.

In der Ausstellung informieren über 20 Organisationen, Vereine und Stiftungen aus ganz Deutschland über die verschiedenen Möglichkeiten und ihre Angebote: Inhalte, Organisation, Fristen, Kosten und Fördermöglichkeiten eines Auslandsaufenthaltes. Parallel finden Fachvorträge und eine Podiumsdiskussion statt. Dafür konnten anerkannte Fachleute als Referenten gewonnen werden. Insgesamt wird eine sehr umfassende Themenpalette abgedeckt: der klassische Schüleraustausch sowie Ferienjobs, Au pair- und Sprachreisen. Eröffnet wird die Veranstaltung durch die Schirmherrin, die Generalkonsulin der USA in Hamburg, Susan M. Elbow, die begrüßt wird vom Bürgervorsteher

der Gemeinde Großhansdorf, Uwe Eichelberg sowie dem Bürgermeister Janhinnerk Voß. An der Diskussion zum Thema »Schüleraustausch für die Freundschaft zwischen Völkern und Kulturen« nimmt auch Frau Dr. Doris Köster-Bunselmeyer, Abteilungsleiterin im Ministerium für Bildung, Wissenschaft, Forschung und Kultur des Landes Schleswig-Holstein teil.

Dies ist bereits die dritte Messe der BürgerStiftung Region Ahrensburg zum Schüleraustausch. Diesmal ist das Spektrum noch größer als im Vorjahr: zusätzlich zu den USA und Kanada werden auch Australien und Neuseeland vorgestellt. Die Organisation der Veranstaltung erfolgt in Kooperation mit dem Amerikazentrum in Hamburg, der Deutsch-Kanadischen Gesellschaft und den Generalkonsulaten Australiens und Neuseelands. Das Emil-von-Behring-Gymnasium ist eine zertifizierte Europaschule, die sich auf dem Gebiet des internationalen Jugendaustausches sehr engagiert.

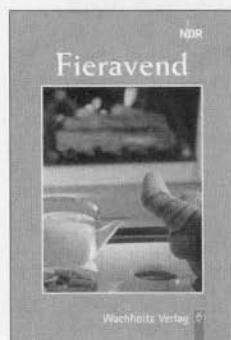
Weitere Informationen sind erhältlich bei der BürgerStiftung Region Ahrensburg, Am Alten Markt 1/11, 22926 Ahrensburg, Telefon und Fax 04102-678489, oder per E-mail buergerstiftung-ahrensburg@schleswig-holstein.de

■ Dr. Michael Eckstein



**Herausgegeben vom NDR.
25 plattdeutsche Geschichten
zum Thema Feierabend**

*Worauf sich alle freuen: Fieravend
Jetzt sind die 25 besten Geschichten
als Buch erschienen.*



Die Sparkassen und der NDR hatten im Frühjahr zum »Vertell doch mal«-Wettbewerb aufgerufen. Zum Thema Fieravend sollten die Norddeutschen ihre Geschichte einsenden, und mehr als 2.200 plattdöütschen Nordlichtern fiel dazu etwas Passendes ein.

Bei so vielen Einsendungen eine

schwierige und langwierige Aufgabe für die Jury, daraus die 25 besten Geschichten herauszufiltern. Aber jetzt liegt das Ergebnis druckfrisch vor: Auf 115 Seiten sind die besten plattdeutschen Geschichten zum Thema Fieravend zu lesen! Und im Ohnsorg-Theater wurden die besten fünf Geschichten prämiert:

1. Platz: Harald Lahann aus Borstel (Schleswig-Holstein)
2. Platz: Ewald Eden aus Schortens (Niedersachsen)
3. Platz: Ralf Spreckels aus Schönkirchen (Schleswig-Holstein)

Format 11,5 x 17, 5 cm

115 Seiten, gebunden

ISBN 3-529-04857-7, EUR 9,90

Wachholtz Verlag, Neumünster

Wolfgang Schelzig · Steuerberater

Bültbek 1 · 22962 Siek (bei Ahrensburg)

Beratungsschwerpunkte:

Finanz- und Lohn-/Gehaltsbuchhaltung (zeitnahe EDV-im-Haus-Verarbeitung)	Existenzgründungs- und Rechtsformberatung
Jahresabschlüsse, Zwischenabschlüsse freiwillige Abschlussprüfungen	Beratung zur Gesellschaftsgründung, zum Gesellschafterwechsel und zur Gesellschafternachsfolge
betriebliche und private Steuererklärungen jeglicher Art	Beratung zur Unternehmensnachsfolge
Investitions- und Finanzierungsberatung	Beratung zur Vermögensplanung und Altersvorsorge
betriebswirtschaftliche Beratungen	Vertretung in Steuerrechtsstreitigkeiten vor der Finanzverwaltung, den Finanzgerichten und vor dem Bundesfinanzhof
allgemeine Steuer- und Gestaltungsberatung	Übernahme von Treuhandeltätigkeiten

Telefon:
04107-850 111

Telefax:
04107-7567

Funk-Telefon:
0179-220 26 29

Internet: www.steuerberater-schelzig.de · Email: webmaster@steuerberater-schelzig.de



un bin ich aber gespannt, wer von Ihnen weiß, wo sich diese »Brücke« befindet! Diese Bezeichnung mag etwas geschmeichelt sein, doch sie führt erfolgreich über ein schmales Wässerchen. Also ist sie eine Brücke.

Wer von Ihnen diesen etwas versteckten Weg gegangen ist, wird sich über das »Bauwerk« gefreut haben, denn früher einmal waren es lediglich einige Äste, die das Überqueren erleichtern sollten und für wenig Geübte leicht mit einem »Schlammfuß« endete. An dieser Stelle also: Vielen Dank dem Erbauer!

Wissen Sie also, von welchem Standpunkt das Foto gemacht wurde? Dann melden Sie sich bitte beim Schriftleiter oder beim Verlag (siehe Impressum auf

der vorletzten Seite). Falls Sie nur den Anrufbeantworter antreffen, nennen Sie bitte ebenfalls Ihre Telefonnummer. Die Anrufer mit der richtigen Lösung werden am Dienstag nach Erscheinen des »Waldreiter« vom Schriftleiter und Verlag ausgelost. Der/die Gewinner/in erhält eine Freikarte zu einer Schmalenbecker Abendmusik nach Wahl und wird im nächsten »Waldreiter« genannt.

Unser voriges Bilderrätsel zeigte das Gerätehaus des Waldfriedhofes von der Rückseite gesehen, von den Rauhen Bergen.

Gewinnerin war Käte Trempler, Neuer Achterkamp 20. Sie erhielt eine Freikarte ihrer Wahl zur Schmalenbecker Abendmusik. Herzlichen Glückwunsch!

■ Richard Krumm



Versuch einer Chronik

Über die Nachkriegszeit in der Volksschule am Wöhrendamm hat Eduard Philipp ausführlich und kompetent berichtet. Herr Philipp stammte aus dem Osten, es verschlug ihn nach dem Krieg nach Großhansdorf, und er wurde bald nach Wiederaufnahme des Schulbetriebs Lehrer an der Schule am Wöhrendamm und hat später bis zu seiner Pensionierung hier die Sonderschule geleitet. Im Ruhestand hat Herr Philipp das Gemeindearchiv aufgebaut und bis kurz vor seinem Tod geleitet. Von seinem unermüdlichen Fleiß zeugt die von ihm angelegte Archivsammlung noch heute.

Eduard Philipp ist 1988 im Alter von 77 Jahren an den Folgen eines Unfalls gestorben. Der nachstehende Auszug ist ein kleiner Teil aus einem umfangreicheren Beitrag.

■ J.W.

Im folgenden Bericht sollen die letzten 30 Jahre des Volksschulwesens in Großhansdorf behandelt werden. Was hier erzählt wird, ist nur teilweise aus den Akten entnommen, da die Schulchronik nicht vollständig geführt worden ist. Die

Angaben stammen meist aus eigenen Erinnerungen und aus den Akten der Gemeindeverwaltung. So handelt es sich nur um einen gestrafften Rückblick, in dem manche Ereignisse nur gestreift und angedeutet werden konnten. Die geschilderten 30 Jahre mögen zwar als eine knappe Zeitspanne erscheinen, die zudem mit viel Not und Elend angefüllt war, aber auch mit Opfermut und einem zähen Aufbauwillen unserer Gemeindeeinwohner.

Bis in den 2. Weltkrieg war Großhansdorf ein ruhiger Villenvorort Hamburgs mit nicht ganz 2.000 Einwohnern. Die Bewohner waren außer einigen wenigen Bauernfamilien überwiegend in Hamburg tätige Kaufleute, Rechtsanwälte, Lehrer und andere Beamte, Angestellte, Handwerker und Gewerbetreibende, oder sie waren auch im Hamburger Hafen tätig. Während des Krieges aber änderte sich das Bild ab 1943 entscheidend. Eine große Zahl Ausgebombter zog aus Hamburg nach Großhansdorf zu und wurde größtenteils in unserem Ort bodenständig. Nach dem Zusammenbruch von 1945 traf dann der Elendsstrom der Flüchtlinge und Heimatvertriebenen aus dem Osten ein.

RAUCHEN · LESEN · SCHREIBEN · SCHENKEN · LOTTO

RLEPER 33 JAHRE

Großhansdorf
Eilbergweg 16
Tel. 04102-63335

**Ihr Trendgeschäft
in Großhansdorf**

Geöffnet: Mo.-Fr. 9:00 - 18:30 Uhr
Sa. 8:30 - 14:00 Uhr

Bei Rieper
kauf' ich gern!

Großhansdorf nahm prozentual den stärksten Anteil in der Bundesrepublik von ihnen auf, etwa 186% gemessen an der ursprünglichen einheimischen Bevölkerung, so dass sich seine Einwohnerzahl verdreifachte und im Jahre 1948 etwa 5.790 betrug. Schier unüberwindbaren Problemen sah sich somit die örtliche Verwaltung gegenübergestellt.

Es konnte daher auch nicht alles friedlich ablaufen. Die anfänglichen Schwierigkeiten des Zusammenlebens zwischen Einheimischen und Flüchtlingen, die durch die Enge des Wohnraumes und manch andere Umstände bedingt waren, konnten jedoch im Laufe der Jahre zum größten Teil bereinigt werden. Und man darf heute wohl sagen, dass die verschiedenen Bevölkerungsgruppen sich inzwischen in unserem Ort so erfreulich miteinander verschmolzen haben, dass man sie heute kaum voneinander unterscheiden kann.

Die oben geschilderten Verhältnisse mußten sich selbstverständlich auch auf die Schulverhältnisse in Großhansdorf verheerend auswirken. Schon die letzten beiden Kriegsjahre mit den nächtlichen und bald auch täglichen Fliegeralarmen ermöglichten kaum noch einen geordneten Lehrbetrieb. In der völlig turbulenten Zeit des Kriegsendes und nach dem Einrücken der Engländer blieb die Schule von Mai bis kurz vor Weihnachten 1945 sogar geschlossen. Das danach herrschende Durcheinan-

der im Schulwesen und das völlige Chaos auf allen menschlichen Lebensgebieten ist uns allen noch deutlich bewusst. Durch Belegung der Schule mit Heimatvertriebenen und Soldaten wurden Einrichtungen, Lehrmittel und sonstige Unterlagen stark in Mitleidenschaft gezogen. Vieles ging verloren. Hinzu kam die Entnazifizierung durch die Besatzungsmacht, die von 1945 ab, wie überall in Deutschland, bestimmte, was öffentlich zu tun war, und sie entschied zunächst auch über die Männer und Frauen, die in Großhansdorf als Lehrpersonen tätig sein durften.

Auf Betreiben des zum Bürgermeister berufenen Gemeindeglieds Oswald Zeuschel wurde der Schulbetrieb im Dezember 1945 vorübergehend unter dem kommissarischen Schulleiter Rektor Otto Götsch mit einigen seiner Kollegen aus Ahrensburg, deren Schulen noch belegt waren, wieder eröffnet. Keiner der ehemaligen Lehrer Großhansdorfs wurde erneut an der Schule eingestellt. Nach dem Fortgang der Ahrensburger Lehrer im März 1946 aber wurde wieder lehrplanmäßig unterrichtet, wobei ein erheblicher Teil der Lehrkräfte wie auch die Mehrzahl der Schulkinder Heimatvertriebene und Ausgebombte waren.

Am 17. Mai 1946 wurde Lehrer Heinz Techen zum Schulleiter bestellt. Er leitete die Geschicke der Schule 27 Jahre lang und griff entschlossen zu, wenn sich für die Schule ein Nutzen anbot.



Urlaub vom 21. Juli – 9. August

Veronika Ehrler · Ärztin Praxis für Homöopathie

Waldstraße 1 · 22926 Ahrensburg

Termine nach Vereinbarung: Tel. (04102) 45 77 43

E-Mail: v.ehrler@homoeopathie-team.de

Im alten Schulgebäude waren nur 5 Klassenräume vorhanden. Die Barackenräume waren von der Gemeindeverwaltung besetzt. So mußten ca. 800 Kinder durch 5 Räume hindurchgeschleust werden. Die Barackenräume wurden erst viel später frei, und das damalige Lehrerzimmer wurde aus der Not heraus zum 8. Klassenraum, in dem höchstens 20 Schüler Platz hatten, umfrisiert. Die Lehrergarderobe wurde Lehrerzimmer. Die Anzahl der Lehrkräfte belief sich auf 8.

Da die Schule während des Winters 1946/47 nicht beheizt werden konnte, holten sich die einzelnen Klassen nur die Schularbeiten ab.

Die oberste Schulaufsicht führte neben dem Schulrat in Bad Oldesloe ein englischer Erziehungsbeamter seitens der Besatzungsmacht, ein gewisser Mr. Crips, der das schulische Geschehen auch ab und zu in Augenschein nahm, indem er dem Unterricht beiwohnte, der sich den ganzen Tag über in vielen Schichten bis in den Spätnachmittag hinein erstreckte.

Die Fächer Geschichte und Erdkunde durften lange Zeit nicht unterrichtet werden. Die Kernfächer waren Religion, Mathematik und Deutsch. Da es keine Schulbücher gab, waren die Lehrpersonen für den Gang des Unterrichtes auf persönliche Planung an Hand greifbarer Unterrichtswerke in der Hand des Lehrers angewiesen. Die Fibeln für den Leseunterricht der Kleinen wurden in ei-

gener Regie entworfen und als Eigenfibeln im Verlaufe des Unterrichtes zusammengestellt. Schularbeiten wurden zum Teil auf Packpapier und Tüten angefertigt wegen Mangels an Heften und Schreibpapier.

In den folgenden Jahren wurde das Lehrerkollegium allmählich durch Zugang von der Pädagogischen Hochschule ergänzt, und die Schülerzahl wuchs durch den anhaltenden Flüchtlingsstrom aus dem Osten im Jahre 1950 auf über 850 an. Die Schule, die seiner Zeit für etwa 200 Kinder gebaut war, musste jetzt über das Vierfache an Schülern in ihren 8 Räumen (6 im Hauptgebäude und 2 in der Baracke) aufnehmen. Jeder Raum war täglich für 10-11 Stunden besetzt, da 20 Klassen von 16 Lehrkräften betreut werden mussten. Der Unterrichtsbetrieb lief durchgehend von 7:40 bis 17:30 Uhr, wobei alle 2 Stunden eine Pause von 10 Minuten und alle 4 Stunden eine solche von 20 Minuten eingelegt wurde. Die 20-Minuten-Pausen dienten der Ausgabe der Schulspeisung. Für manches Kind war es die einzige warme Mahlzeit am Tage. Durch diese Maßnahme sind schwere gesundheitliche Schäden bei vielen Kindern verhindert worden. Die Schulspeisung wurde von der »Deutschen Hilfsgemeinschaft« im USA-Auftrag durchgeführt. In unserm Ort wurde sie eine Zeitlang im »Deutschen Ring« (jetzt »Akademie«) an der Hoisdorfer Landstr. vorbereitet und mit einem



**In den Sommerferien vom 7. bis 26. Juli
geöffnet:**

**Mo.-Fr. 9-12:30 Uhr · Sa. 9-13 Uhr
nachmittags geschlossen**

Buchhandlung Bernd Kohrs

Eilbergweg 5a · 22927 Großhansdorf · ☎ (0 41 02) 6 60 55



Die Grundschule am Wöhrendamm, 1999

Pferdefuhrwerk nach der Schule gebracht. An die dort gekochte Suppe wird sich – besonders, wenn sie süß war – mancher Großhansdorfer und manche Großhansdorferin noch gern erinnern. Eine Portion kostete 10 bis 15 Pfennige. Manchmal gab es auch noch eine Tafel Schokolade, die zu den großen Seltenheiten jener Zeit gehörte und oft für die Festtage aufgehoben wurde. All dieses Geschehen hört sich heute wie selbstverständlich an. Aber welch ein großes Bemühen auf Ortsebene stand dahinter!

In diesem Zusammenhang sind besonders die großen Verdienste von Frau Gertrud Rieschke, einer Deutsch-Amerikanerin aus Schmalenbeck zu nennen, die die Aktion »Amerikanische Kinderhilfe« in Westdeutschland leitete. Sie erhielt dafür das Bundesverdienstkreuz und wurde bei uns zur Gemeinde-Ehrenbürgerin ernannt, weil sie die Bedürftigen so reichlich mit Gaben verschiedener Art bedachte.

Wesentliche Änderungen im Schulleben vollzogen sich in den ersten Jahren nicht. Man quälte sich weiterhin durch Raumnot, starke Klassenfrequenzen, Lehrer- und Lernmittelmangel hindurch. Die Schülerzahl war noch immer im Steigen. Der selbstlose Einsatz der Lehrkräfte während dieser Zeit des Mangels verdient nachdrücklich hervorgehoben zu werden und ebenso ihr Bestreben, in der äußeren Schwere der Tage und während der moralisch so niederdrückenden Not durch kulturelle und gesellige Veranstaltungen den Mitbürgern frohe Stunden zu verschaffen und sie dadurch aufzurichten: durch innere Besinnung, Heiterkeit und seelischen Ausgleich. Erwähnt seinen besonders die Weihnachtsfeiern im »Deutschen Ring« oder die Theatervorstellungen im »Hamburger Wald«, dem jetzigen evangelischen Gemeindehaus in Schmalenbeck.

■ Eduard Philipp

Mein Großvater, Adolf Gercke, geb. 1880, wurde 1927/28 von der (zu Hamburg gehörenden) Gemeindeverwaltung angestellt, und zwar – wohl aus Kostengründen – als »Gemeindearbeiter«, obwohl er ausgebildeter Gärtner mit guten Zeugnissen war und sogar eine eigene Gärtnerei in Herrnburg bei Lübeck besessen hatte.

In dieser neuen Funktion hat er von Anfang an in Zusammenarbeit mit dem Architekten Reimann jede Grasfläche, jeden Weg, jede Tujapflanze, die Linden, später die Fichtenschonungen angelegt, angepflanzt, gehegt, gepflegt, gemäht, bewässert und so weiter. Und das anfangs natürlich mit wenigen, im Laufe der Jahre – vor allem Kriegs- und Nachkriegsjahre – mit zunehmender Zahl von Beerdigungen. Die Knochenarbeit des Gruftaushebens wurde nicht etwa – wie heute – mit technischer Hilfe gemacht, sondern per Spaten, Schaufel und im Winter bei gefrorenem Boden (1946/47/48 über 1 m tief gefroren!) mit der Picke.

Jeden Quadratmeter der ersten Quartiere hat er mit eigener Hand angelegt und mit Interesse, Liebe und Sorgfalt gehegt und bearbeitet. Daran denke

zumindest ich, wenn ich den Friedhof besuche und bin stolz auf den Großvater und traurig zugleich, da in allen bisher erschienenen Berichten über den Friedhof nicht ein einziges Mal die mühevollste Arbeit und das von ihm Geleistete erwähnt wurde. Immerhin hat er von 1927/28 bis 1949 – über 21 Jahre und noch über das übliche Rentenalter hinaus –, nämlich bis zu seinem 69. Lebensjahr, auf dem Friedhof gearbeitet. Und dann ist er von der Gemeinde sang- und danklos in den Ruhestand entlassen worden.

Neben seiner Arbeit auf dem Friedhof hatte der »Gemeindearbeiter« noch andere Aufgaben: das Areal des Kriegerdenkmals zu pflegen, mähen, bepflanzen; verschüttete Gräben zu öffnen und zeitweise bei der Aschabfuhr zu helfen, als diese noch mit Pferd und Wagen vorgenommen wurde!

Und schließlich war da – selbstverständlich – der Kapellendienst, d.h. säubern, schmücken, heizen und so weiter. Als in der alten Kapelle auch Trauungen, Gottesdienste, Taufen, Konfirmationen stattfanden, hatte er sozusagen als Kirchendiener ehrenamtlich und natürlich in seiner Freizeit (sonntags, feier-



Blumen • Trocken- und Seidenfloristik • Brautschmuck • Dekorationen



Fleur-de-Pied • Pflanzen

Blumen Holzberger

Inh. Christiane Holzberger

*Liefer-
service!*

Eilbergweg 5
22927 Großhansdorf



Tel. 62020 + 61165
Fax 61165



Trauerfloristik • Kränze • Grabpflege

Geöffnet: Mo.-Fr. 8-18 Uhr • Samstags 8-13 Uhr • Sonntags 10-12 Uhr



Bepflanzungen • Geschenkartikel • Sonderanfertigungen nach Ihren Wünschen



tags...) zu fungieren, und jahrelang gingen die Pastoren und andere (z.B. Martin Wulf) im Gärtnerhaus ein und aus, um sich umzuziehen, Material dort zu lassen, sich zu beraten, besprechen, Kollekte abzurechnen, die Toilette zu benutzen und anderes, weil an der Kapelle kein entsprechender Raum war!

Es hat sich nie jemand – Besucher und Benutzer von Friedhof und Kapelle – Gedanken gemacht, wieviel Privatzeit und Privatsphäre meine Großeltern für Gemeinde- und Kirchenarbeit gegeben (ich will nicht sagen »geopfert«) haben – ohne Dank und Anerkennung. Sie waren immer allen gegenüber, die ein Anliegen hatten, hilfsbereit, dienstbereit und pflichtbewusst. 1953 hat dann als einziger Pastor Mauritz sich einmal schriftlich in freundlicher Weise bedankt! Und 1955 zur Goldenen Hochzeit meiner Großeltern hat Propst Hansen-Petersen liebevoll geschrieben. Der gehörte nämlich auch zu den amtlichen »Besuchern« dieser Privatstätte.

Öfter hatte mein Großvater Särge oder Urnen in der Kapelle »zu verstecken«, wenn diese eben vorzeitig angeliefert wurden. Wo sollten diese auch sonst gelagert werden? Die Urnen z.B. wurden mit der Post geschickt (ich selbst habe solche für meinen Opa von der Post abgeholt), und sollten diese nun auch noch in den Privatgemächern der Großeltern aufbewahrt werden?

Meine Schwester und ich mussten sonntags vor dem Gottesdienst die Stühle in der Kapelle vom Staub befreien, und dabei haben wir natürlich auf dem asthmatischen Harmonium gespielt. Dann stand manchmal ein Sarg hinter der Dekoration. Das schockte uns aber ebenso wenig wie die im Harmonium gefangenen Mäuse oder die Urnen im Schrank in der Ecke.

Der Kapellendienst wie auch die Arbeit auf dem Friedhof waren keine gefühlslosen, amtlichen Beschäftigungen für meine Großeltern; es lag ihnen viel an einem menschenfreundlichen



und -würdigen Umgang mit den Betroffenen und auch anderen Bewohnern des Ortes. Mein Großvater hat vielen ehrenwerten Großhansdorfern wie Bürgermeistern, Bauern, Kaufleuten, Soldaten, Politikern, Bekannten und Unbekannten die letzten Ruhestätten bereitet, die bis heute erhalten sind, – seine eigene aber verschwand 1993, einfach aufgehoben –, und dennoch hat er für mich jedenfalls ein bleibendes Denkmal hinterlassen: den schönen Waldfriedhof, auf den die Gemeinde nach 75 Jahren so stolz hinweist.

■ Herta Oldsen



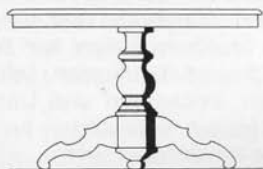
Als Mutschmann mit dem Gemüsegärtnern anfang, stieß er natürlich in all seinen Büchern und Broschüren auf den geheiligten Kompost. Der Komposthaufen, so erfuhr er, sei sozusagen der Dreh- und Angelpunkt für das gesamte Ökosystem eines fortschrittlichen Gartens. Denn: Kompost ist gesund. Das leuchtete Mutschmann ein, und er überlegte, wo er diese fast kostenlose Humusbereitungs-Anlage einrichten sollte. Der günstigste Platz, so entschied er dann, war ganz hinten am Zaun. Dort sollte also dieser Dreh- und Angelpunkt gesetzt werden.

Mutschmann entschied sich für zusammensteckbare Kästen aus Holz und kaufte gleich zwei davon. So konnte er das ganze Material nach einiger Zeit umsetzen, wie alle einschlägigen Ratgeber ihm das dringend ans grüne Gärtnerherz gelegt hatten. Aber

zunächst musste überhaupt Material dafür zusammenkommen. Mit der Hausfrau wurde eingehend besprochen, was in den Kompost darf und soll und was auf der Embargoliste steht.

Schließlich musste auch noch ein Sammelbehälter her, und Mutschmann fand dann ein ideales Gefäß: Es war ein großer ehemaliger Sauerkraut-Eimer aus Plastik, der passenderweise auch noch schön grün war. »EDEN Frischkost Sauerkraut, gärfrisch, mildwürzig-zart« steht sinnigerweise drauf. Dieser in jeder Beziehung »Grüne Eimer« bekam dann seinen Platz auf einer Gehwegplatte neben dem Eingang und wartete auf sachgerechte Füllung. Da brauchte er nicht lange zu warten. Außer den üblichen Gemüseresten kamen Tee- und Kaffeebeutel, die eingeweichten und zerkleinerten Papprollen des To-Papiers, Eierschalen usw. hinein.

RESTAURIERUNG



ANTIKER MÖBEL UND HOLZOBJEKTE

SCHELLACKPOLITUR · SCHNITZEN

MAX DUPIERRY · RESTAURATOR

PAPENWISCH 27 · 22927 GROSSHANSDORF

TELEFON 6 27 90 · PRIVAT 6 73 40

ASSEKURANZ CONTOR

E. Jöns & Partner

Neuer Postweg 6
22927 Großhansdorf
Fax (04102) 61964

Versicherungs-
makler

☎ (0 41 02)
6 55 53

Sicherheit für Familie und Betrieb

Zusätzlich gab es in den Kasten ab und zu »Sonderrationen« – sozusagen »Nachtisch« – in Form von Gesteinsmehl, Kalk, Hornspänen für die fleißigen Helfer dort. Die mussten sich doch damit und all den leckeren Dingen aus dem »grünen« Eimer wie im Garten Eden fühlen, passend zu der Aufschrift. Bestimmte Delikatessen wie Brennesseln – ohne Samen natürlich –, Farnkräuter und die Stengel von Herkulesstauden waren besonders beliebt. In den Resten dieser Pflanzen wimmelte es nur so von Regenwürmern. Der Firmenchef verteilte diese Mitarbeiter beim Umsetzen dann wieder gleichmäßig auf alle Arbeitsplätze.

»Es kann nicht immer nur Kaviar geben!« erklärte er kategorisch. Er hatte es sich nämlich angewöhnt, laut mit ihnen zu sprechen, wenn sonst niemand in der Nähe war ... Wenn Mutschmann bei seiner Arbeit immer wieder über die Ecke einer Zementplatte im Boden stolperte, musste er an den großartig-tolpatschigen Butler im Fernsehen zu Silvester denken. Aber was heißt hier »Dinner for One«, »Dinner for Thousands«!

In einigen »Nestern« entdeckte Mutschmann zuweilen auch zwei oder mehr verknäulte Verliebte in innigster Umschlingung. Er wandte dann diskret den Blick ab, entschuldigte sich peinlich berührt und deckte schnell etwas Farnkraut oder so darüber. Die Drosseln sollten ja nicht gerade jetzt ... An anderen Stellen war dann auch schon die Kinderstube mit dem quirligen rosa Nachwuchs zu sehen. Darüber freute sich Mutschmann besonders und wünschte alles Gute für die jungen Familien. Er war ja schließlich als Unter-

nehmer für seine Mitarbeiter und deren Nachwuchs verantwortlich.

Im folgenden Sommer war der Garten der Frau besonders üppig, und es gab beim Ausräumen viel für den Komposthaufen. Unter anderem hatte die Frau Wolfsmilch-Gewächse vor dem Haus, die sich so ausgebreitet hatte, dass sie die meisten davon ausriss. Weil es so viel zum Zerkleinern war, übernahm es Mutschmann selbst. Mit der Gartenschere war ihm das zu mühsam. So nahm er jeweils ein Bündel von den saftigen Stielen und zerhackte sie auf dem Hauklotz mit dem Beil in kurze Stücke. Der weiße, stark riechende Saft spritzte dabei nur so, und er freute sich über diese besonders leckere Nahrung für seine Regenwürmer & Konsorten. Sie mögen ja gerade solche würzigen, kräftigen Gerichte, wie er inzwischen herausgefunden hatte.

Es war heiß bei dieser Arbeit, und Mutschmann wischte sich dabei mehrmals mit den Gartenhandschuhen über das verschwitzte Gesicht. Dann war er endlich damit fertig, harkte alles zusammen und fuhr es mit der Schubkarre zum Kompostkasten. – Dort war noch mehr Sonne, und er musste sich mehrmals den Schweiß abwischen, jetzt ohne die unbequemen Handschuhe. Anschließend wusch er sich die Hände besonders lange, weil der klebrige Saft, dessen Flecken jetzt dunkelbraun aussahen wie Altersflecke, so schwer abzubekommen war.

Mitten in der Nacht wurde Mutschmann wach und ging nach unten in das Badezimmer. Irgendwie juckten die Hände und auch die Augenlider. Im Spiegel erkannte er, dass sie etwas gerötet waren. Es dauerte dann eine Wei-



Zypressen-Wolfsmilch
Euphorbia cyparissias

le, bis er endlich wieder einschlafen konnte. Mutschmann wurde nach sehr unruhigem Schlaf spät wach. Es war wieder sonnig und warm, und die Frau saß ahnungslos mit ihrem Kaffee vor der offenen Haustür, wie sie das bei warmem Wetter gerne zu tun pflegt. – Als sie die Schritte auf der knarrenden Treppe hörte, wandte sie sich um und stieß vor Schreck einen kleinen Schrei aus!

»Mein Gott, wie siehst du denn aus?« rief sie und starrte Mutschmann ganz entsetzt an. – Der konnte das gar nicht verstehen und war auch noch nicht richtig wach. Aber beim Blick in den Spiegel bekam auch er einen gewaltigen Schreck: Seine Augen waren ganz verquollen und dick! Ein völlig fremdes Gesicht sah ihm ganz erschreckt entgegen ... Dann merkte er plötzlich, wie eine Ohnmacht sich ankündigte.

Mutschmann kannte das noch aus der schlechten Zeit kurz nach dem Krieg, da war er häufig wegen Unterer-

nährung umgekippt. So wusste er noch recht genau, was dieses plötzliche Rauschen in den Ohren und der kalte Schweißausbruch zu bedeuten hatten. Deshalb setzte er sich wohlweislich nicht auf den Toilettensitz, von dem aus er sich schon recht unangenehme Verletzungen beim Hinstürzen zugezogen hatte. Nein, er ging gleich »parterre« und legte sich möglichst schnell auf die weiche Badezimmernergarnitur. Die war ja damals noch gelb, wie er gerade noch erkennen konnte, bevor alles schwarz wurde. Als die Frau ihren Gefährten in guten und schlechten Tagen da so liegen sah, bekam sie einen noch größeren Schreck, die Ärmste. Sie rannte dann zum Telefon, um den Jungen aus der Stadt herzubitten – ohne weitere Erklärungen.

Mutschmann hatte sich inzwischen aufgerufen und versuchte, sie davon abzuhalten. So schlimm sei es doch nicht, er sei doch schon wieder auf den Beinen. Um dann möglichst normal wei-

Frisör »Kiek in«

Kiekut-Center · Barkholt 61

H. Hüllmann GmbH · Telefon 62955

Ihr freundlicher Frisör am Bahnhof Kiekut

+++ günstige Preise +++

Di.-Fr. 8:00-18:00 Uhr · Sa. 7:30-12:00 Uhr



Möller



Ihr starker Partner

Ahrensburg

Hamburger Str. 41-43 Tel.: 04102/ 88 15-0

Bargteheide

Heinrich-Hertz-Str. 8-10 Tel.: 04532/ 20 90-10

www.opel-moeller.de

OPEL



terzumachen, fing er mit dem Rasieren an. Aber da rauschte schon die nächste Ohnmacht heran und holte ihn erneut von den Beinen! Wieder fand Frau Mutschmann ihren Ehemann auf dem Fußboden liegend vor und rief dann ihren Hausarzt an. Der hatte zwar gerade Sprechstunde, wollte aber möglichst schnell vorbeikommen.

Inzwischen rappelte sich Mutschmann wieder auf und verzichtete tatsächlich auf weitere Normalität. Mühsam zog er sich die Treppe hinauf und ließ sich schwer ins Bett fallen. Was war bloß los mit ihm? Die Hausfrau kam dann auch, deckte den Fröstelnden ordentlich zu und bereitete alles für den Besuch des Arztes vor. Dann steckte sie ihm das neue Digital-Thermometer unter den Arm und las nach dem schwachen Piepsen ab: 34,7°!! Das musste ja falsch sein, deshalb wurde die Messung mit dem guten alten Quecksilber-Thermometer wiederholt, das allerdings

nicht piepsen kann. Es zeigte 35,4°, also tatsächlich starke Untertemperatur!

Mutschmann wurde aus unruhigem Schlummer gerissen, als der Arzt dann kam und ihn untersuchte. Zunächst dachte dieser an eine Infektion und wollte den Kranken in eine Klinik einweisen. Als er dann aber Einzelheiten von der gestrigen Gartenarbeit erfuhr, meinte er, es dürfte eine Vergiftung sein. Die müsse »ausgelegt« werden, bis alle Giftstoffe durch Leber und Blase ausgeschieden seien. Deshalb solle Mutschmann möglichst viel trinken. Der Blutdruck sei sehr niedrig, aber stabil. Die angeschwollenen Stellen sollten gekühlt, der übrige Mutschmann jedoch warm gehalten werden, wegen der erheblichen Untertemperatur. Der Arzt verschrieb noch ein Mittel gegen die allergische Reaktion und wollte am Nachmittag wiederkommen.

Frau Mutschmann machte sich große Sorgen und fühlte sich irgendwie schul-

dig an der ganzen Geschichte. Schließlich war es ja ihre Wolfsmilch gewesen, die das ganze ausgelöst hatte ... Dabei hatte sie ja gewusst, dass das Zeug giftig ist und Mutschmann deshalb gebeten, unbedingt Handschuhe zu benutzen. Der erinnerte sich zwar nicht daran, aber auch mit den Handschuhen könnte etwas beim Wischen in die Augen gekommen sein ... Er bekam also viel Tee zu trinken, eine Wärmflasche und immer wieder neue Lappen zum Kühlen auf das geschwollene Gesicht. Zwischendurch wankte er immer wieder runter zur Toilette, um pflichtgemäß die Giftstoffe zu entsorgen. Dabei verfolgte er mit großem Interesse, wie sich die Schwellungen immer weiter im Gesicht ausbreiteten. Jedesmal sah ihm ein neu gestaltetes Horrorgesicht entgegen, wie beim »Phantom der Oper«!

Dann kam der Junge aus der Stadt, erschien oben im Krankenzimmer und fragte aufgeräumt: »Na, Paps. Was machst du denn für Sachen?« Mutschmann berichtete in Kürze und meinte

dann: »Nun weiß ich, wie ich in zwanzig Jahren aussehen werde ...« Natürlich wusste Sohnemann es auch diesmal besser: »So wirst du in zwanzig Jahren aussehen, wenn du zusätzlich noch zwanzig Kilo zugenommen hast!« – O Jugend ... Dann fuhr er – der Vertreter der Jugend – zur Apotheke und besorgte die nötigen Medikamente. Nach dem Mittagessen rief er seine Freundin an, und Mutschmann hörte von oben das Wort »Entwarnung«. Sie hatten nach diesem Alarm ja mindestens mit Krankenhaus gerechnet. Anschließend fuhr der Junge dann wieder zurück nach Hause. Mutschmann versuchte zu schlafen, konnte aber nur unruhig dösen. Die Augen brannten ziemlich. Sie waren jetzt ganz klein, wie der Spiegel zeigte. Ein Wunder, dass er da überhaupt noch durchkucken konnte!

Als der Arzt dann wieder kam und den Blutdruck maß, war er wenigstens wieder über hundert – der Blutdruck. Er – der Arzt – berichtete dann, dass er sich inzwischen kündigt gemacht hatte.

*Darf's
etwas netter
aussehen?*

Typo
GRAFIK

Briefpapiere, Visitenkarten,

Verkaufsunterlagen, Kataloge,

Angebotsblätter, Zeitschriften, Messetafeln,

Schilder, hochwertige Geschäftsberichte,

Firmensignets, Corporate Identity,

Design-Manuals

Richard Krumm
Diplom-Designer
Grenzack 11 a
22927 Großhansdorf

Telefon: (04102) 69 73 36
ISDN: (04102) 69 73 37
Telefax: (04102) 69 73 38

Die Wolfsmilchgewächse (oder Euphorbien) – so führte er aus – enthielten einen besonderen Wirkstoff. Daraus werde ein Medikament zur Behandlung von Unterfunktionen der Schilddrüse hergestellt. Die Schilddrüse steuere ja bekanntlich alle Stoffwechselvorgänge. – Soviel hatte Mutschmann als fleißiger Leser der Wartezimmer-Zeitschriften natürlich schon gewusst.

Wenn nun also dieser Wirkstoff auf eine gesunde Schilddrüse träfe, würde alles sozusagen fast »auf Null gedreht«. Daher unter anderem der enorm niedrige Blutdruck und die ebenfalls sehr niedrige Körpertemperatur. – Mutschmann fand es gut, das alles so schön erklärt zu bekommen – als Ergänzung der Wartezimmer-Lektüre. Jetzt wusste er wenigstens, weshalb er zu Boden gemusst hatte.

Der Arzt hatte übrigens – wie der Sohn – ebenfalls viel Freude am Aussehen des Patienten. »Sie könnten jetzt an einigen Grenzen Ärger bekommen, denn Sie sehen Ihrem Passfoto überhaupt nicht mehr ähnlich ...« – Mutschmann hatte jetzt eigentlich keine besondere Lust, ins Ausland zu fahren, aber es munterte ihn doch etwas auf. – Der humorvolle Onkel Doktor ging dann wieder.

Nach einigen Tagen erkannte sich Mutschmann im Spiegel wieder und sah wieder einigermaßen wie er selber aus. Er lächelte sein Spiegelbild an, das lächelte zurück, und sie beide waren sich einig: Kompost ist gesund!

■ Dieter Klawan



»Zur Corbek«

**IHR GEMÜTLICHES
GASTHAUS MIT DER
PERSÖNLICHEN
NOTE, DIREKT AM
GROSSENSEE.**



**zum Baden ins
Freibad Grossensee!**

ist immer schön mit
Einkehr im Restaurant
»Zur Corbek«

TRITTAUER STRASSE 19 · 22946 GROSSENSEE · TELEFON 04154-60606

HARRING Immobilien

**Bei Immobilienfragen sind wir
Ihr zuverlässiger Partner.
Nutzen sie unsere Erfahrung.**

Wöhrendamm 184 · 22927 Großhansdorf
Büro: Manhagener Allee 85 · 22926 Ahrensburg · ☎ (0 41 02) 5 06 00

Lene sitt in de Laube up de Bank vör ehr Huus. Se hett sick dat hier komodig mokt, n'good Tass Boh'nkoffee un'n poor lüttje Koken stoht vör ehr up'n Disch. Twüschendöör is se an't Knütten, muie warme Socken vör'n Winter ut all oole Wull schöllt dat weer'n. De Sün'n stroht ehr nu in de Middagstied rech warm an, eegentlich föhlt se sick good un doch kom't em jümmer de Gedanken no de no ni so lang'n vergoh'n Tieden. De Froog off de nu good weer'n orrer ni, kann se sick ni so einfach beantworturten, dat hang jo dorvon aff von wecke Siet man dat bekickt. So bi't Knütten, de swooren Gedanken un dat hier in de warme Sün'n, dor sünd ehr doch wohrhaftig de Oogen bi dicht fullen. Se süht...

Kinner de sick balgt, wo se denn aff un to twüschen goh'n müß, dormit de Lüttjen ni dat blaar'n kreenen. Se is dorbi dat Middageeten to moken, hör Mann fegt no denn Vörplatz, is Sün'nobend un vör't Weekenenn mutt dat schick üm't Huus ween. Ni bloots dat man dat sülsen ok geern so hebben mag, nee, nee – man mutt dat allee'n all vör de Nobers dohn un wettiewern mit jemm, dat man jümmer denn beeteren Placken Grund hett.

De Sweet leep ehr all lang'n denn Balg dol, hier in de Köök an denn warmen Köhlenheerd. Weer jo ok wunnerbor so'n Köhlenheerd, man kunn Holt, Papier un Köhlen verfüür'n. Man harr't jümmer warm un jümmer hitt Woter, vör all'n, wenn denn mol so unverhol'n Besöök keem. Gau'n Tass Tee, Koffee orrer vör de Mannslüüd in'n Winter een Grog trecht moken, n'poor lüttje Koken up'n Disch – schon harr man dat proot un man kunn to'n komodigen Deel öwergohn. Un so'n dröoge Luft as vundoog in de Hüsere geef dat fröher ni. In'n Winter denn no de muie Ruuch von de dröögten Appels,

de öwern Heerd hungen, dat weer to muie.

Twüschendöör müß se denn jo ok no dat Huus rein moken, wenn nu mol Besöök kumt un de seht denn Stoff up'n Disch, Schrank un'n Kiekkassen un de Footboden is schiedig, dat weer jo ni uttodenken, nee – dat müß all'ns sien Schick hebben, buten un binnen. Se weer in de besten Johr'n un ehr leep dat ok gau von de Hand, so dat ehr dat ni sünnlicher stuur fullt.

Se hebbt in ehr Leewen düchtig Arbeit, de Kinner grot mokt, veel Besöök hat, hebbt düchtig fiert – so wie wi seggt »se hebbt nix anbrennen looten«. So weer jümmer Leewen in't Huus, dat wurd ni langwielig. Dor weer'n denn de Geburtsdagen, Konfirmatschonen, Wihnachten, Ostern, Pingsten un so mennig anner Fier. Mit de Hochtiet von een von de Kinner füng dat denn an. Se güng'n denn glichs achteran ut'n Huus un jümmer güng een Stück mehr wech – een Deel von't hüüliche Leewen. Na de Kinner komt jo jümmer no mol, ober de hebbt ok ehr eegen Bekanntenkreis. Meist mööt se sick dor mehr sehn loot'n as bi Mudder – orrer dücht mi dat blots so? Kun'n ober ok woll'n n'beeten affgünstig wee'n up de Annern, oder dat kumt denn mit dat Öller so, wenn man ni mehr so veel üm de Hann'n hett, sick ok ni mehr so rögen kann un sick so allee'n föhlt, denn möch man mennigmol denn Kopp in'n Sand steeken.

Nu is se all bold neegenunzemzig Johr, hett eegentlich een wunnerbor't Leewen hat, wenn doch blots ehr Mann se ni vör'n korte Tied verlotten harr. Dat is de Gang de wi mol all gohn mööt – hebbt se ehr all to'n Trost seggt un doch is dat so stuur allee'n to wee'n. Dor harr se all mennigmol woll upsteeken wollt, ober soveel eegen Karawumm harr se no in de Knochen dat se ehr Leewen no

woller in'n Griff kreech. Wenn se sick ok
oftmols in ehr Leewen stre'en hebbt un
se meenigmol de Snutt von annern vull
harrn, so hebbt se sick doch jümmer
leew hat, de een hett sien – un de anner
de anner Arbeit mokt, dat weer een
regeltes Leewen. Nu müß se all'ns
allee'n moken, de Papieren, de
growen Arbeiten,
all'ns

Plünnen, du weest ober ok ni ob du
all'ns reech moken deist, büst unseeker,
mösst meenigmol anner Lüüd üm Hülp
frogen, du musst all'ns allee'n un vör di
ut klamüern – nee, nee – un
no mol nee –

wat ehr Mann
fröher mokt hett, ohn dat,
wat de Kinner ehr nu so affnehmen.
Dor weer se ok ganz stolt up dat se sick
up de Kinner verlooten kunn, wenn se
se mol bruken de – ober se kunn'n doch
woll no mol öfters komen – orrer? Dat
de se sick so wünschen – much dat ober
ni seggen, denn weer se doch leewer
allee'n. Un allee'n wee'n is so stuur, dat
kannst di vörher gorni so vörstellen,
kannst ni eenfach mit'n anner snacken,
is jo nümms dor, du krichst di ni inne

nee allee'n –
allee'n wee'n is ni lic...

Un dormit haar se sick innerlich sooo
uprecht, dat se upwokt is un seech dat
de Koffee all koolt wurr'n weer un de
Sünn all'n ganz'n Weg torrüch lecht
harr. Se kunn sick eers gorni woller
berappeln – ober denn hett se dacht –
de leewe Herrgott hett ehr woller so'n
muien Dag schunken, se föhl sick vör
ehr Öller no eenigermoten good – ober
schöner weer dat doch woll to Tweet!

■ vertellt vun Peet Berndt

Auf dem weit auseinandergezogenen Gemeindegebiet des nahe bei Bad Oldesloe gelegenen Dorfes Pölitz gibt es mehrere Güter. Eins davon ist *Hohenholz*, unmittelbar an der Straße zwischen den Ortsteilen Schmachthagen und Schulenburg gelegen, aber so versteckt in einem Wäldchen, daß es von der Straße aus nicht zu sehen ist. Es ist altes Siedlungsgebiet, Wald, der hier den Limes Saxoniae bildete; so taucht der Name *Hohenholz* schon im 13. Jahrhundert auf. Er deutet hin auf eine höhergelegene Siedlung, die aus dem Wald herausgerodet wurde. Diese Situation ist noch heute erkennbar, nur ist der Grenzwald längst zu großen Äckern geworden, die die Landschaft prägen.

Jahrhundertlang war *Hohenholz* ein Meierhof des benachbarten adeligen Gutes Schulenburg. Erst 1803 wurde es

abgetrennt und selbständiges adeliges Gut; erster Besitzer war Hermann Bense. Schon 1810 wurde es weiterverkauft und dann bis 1903 noch weitere 10 mal. So erlitt *Hohenholz* gleich im ersten Jahrhundert das Schicksal vieler Betriebe im Lande, es wurde in einer wirtschaftlich schwierigen Zeit zum Spekulationsobjekt. Das Gut hatte eine Größe von 150 Hektar, und das ist bis heute so geblieben. 1883 erwarb der Kaufmann Johannes Schmidt das Gut. Er betrieb ein Handelsgeschäft in St. Petersburg in Russland und gilt als Erfinder der Gummiüberschuhe, mit denen er offenbar gutes Geld verdiente. Schmidt ist wahrscheinlich der Erbauer des Gutshauses.

Zwischen 1902 und 1903 wurde das Gut abermals verkauft, Käufer war Richard Schröder, aus der bekannten,



**TRANSIT
REISEN**

*Ab dem 31. Juli haben wir für Sie
die neuen Kataloge 2003-2004.
Wir freuen uns auf Ihren Besuch!*

**REISEBÜRO
ELISABETH STINNES**
Schaapkamp 1 · 22927 Großhansdorf
Tel. (04102) 6 20 21/22 · Fax 6 46 46

- Attraktive,
hochwertige Mode
- Riesenauswahl
Größe 38-52
- Zauberhafte Dessous
- Freundliche,
individuelle
Fachberatung mit
Änderungsservice



Herzlich willkommen
bei uns!

Anna-Lena

DAMENMODEN & DESSOUS

Hamburger Straße 15 · 22926 Ahrensburg
Telefon 041 02/5 10 28



verzweigten Bankiers- und Kaufmannsfamilie. Nunmehr befindet sich *Hohenholz* seit 100 Jahren – in 3. Generation – in deren Besitz. Derzeit ist es Dr. Christian Schröder, der den Hof seit 1982 ganz allein bewirtschaftet. Jetzt führt er das Gut als sogenannten Zuerwerbsbetrieb und ist außerdem als Geschäftsführer des Bundesverbandes der Saatguterzeuger tätig.

Das zeigt, welche dramatische Entwicklung die Landwirtschaft seit dem letzten Krieg genommen hat. Bis in die fünfziger Jahre lebten und arbeiteten etwa 15 Familien, zum Teil Flüchtlinge auf dem Hof, und die Landwirtschaft wurde ganz herkömmlich betrieben, mit Rinder- und Schweinehaltung und Anbau von Feldfrüchten aller Art. 1966 wurde die Milchwirtschaft und 1972 die Schweinemast aufgegeben. Der letzte Mitarbeiter des Hofes musste 1982 gehen. Die Wohnung in einem der sechs

Arbeiterhäuser hat er aber behalten. Die Häuser sind inzwischen umgebaut und vermietet worden. Diese Entwicklung ist symptomatisch für den Strukturwandel auf dem Lande.

Das Gutshaus ist ein Bau im Villenstil aus der Gründerzeit. Ein kleinerer Anbau (auf der Abbildung links) scheint der ältere Teil des Gebäudes zu sein, in dem sich Küchen- und Wirtschaftsräume befinden. Das Haus hat ein Zeltdach mit einem großen Oberlicht, welches das aufwendige, über alle Geschosse reichende Treppenhaus erhellt. Der Giebel (siehe Abbildung) war ursprünglich höher und aufwendig verziert.

Blickfang des Hauses war ein hoher Turm (auf der Abbildung links), der das Gebäude weit überragte und eine Kuppel mit offener Laterne trug. Hier mag der Bauherr Schmidt seine Erinnerung an russische Zwiebeltürme verwirklicht haben. Der Turm, der in den Achtziger

REWE

Der Supermarkt

Inh. Claudia Flemke
Eilbergweg 10
22927 Großhansdorf
Telefon 697346

Öffnungszeiten:

Montag bis Freitag 8:00 Uhr - 20:00 Uhr

Samstag 8:00 Uhr - 20:00 Uhr

*Nicht immer allein losgehen!
Wie wär's einmal mit Abwechslung?
Ich begleite Sie gern!*

Ich biete Ihnen Gesellschaft und Unterstützung
für die vielen Dinge des Alltags.

*Rufen Sie mich einfach an!
Telefon (04102) 666050*

Marita Manthey-Heller · Alte Landstraße 34 · 22927 Großhansdorf



Ihr Schmuck-Atelier



individuell gefertigter Juwelenschmuck · exklusive Edelsteine
Umarbeitungs- und Reparatur-Service

Alexander Zuckschwerdt

Neue Räume

22955 Hoisdorf · Waldstraße 48 (bei der Baggerkuhle)

Neue Räume



04107 - 312607

Jahren des vergangenen Jahrhunderts abgebrochen wurde, hatte aber auch einen ganz praktischen Zweck, er trug einen großen Wasserbehälter, der den Haushalt und den ganzen Hofbetrieb versorgte. Die großen Räume im Parterre haben eine dunkle Täfelung mit Jugendstilornamenten, die wahrscheinlich von Richard Schröder nach 1903 eingebaut worden ist.

Das Haus liegt in einem kleinen Park mit einem Teich, der in den einen Teil

des Anwesens umgebenden Wald übergeht. Die Wirtschaftsgebäude liegen etwas abseits, Schweine- und Pferdestall sowie Remise sind der Rationalisierung zum Opfer gefallen, sie wurden nicht mehr gebraucht und abgebrochen. Eine letzte Erinnerung an die Landwirtschaft früherer Zeit ist ein Göpelwerk, ein hölzerner Rundbau, der heute als Schuppen dient.

■ Joachim Wergin

»Blom«

*Eene Blom plant man,
wenn man dorto is in'n Stand'n,*

*eene Blom plückt man,
wenn se bleiht un nimmt ehr ut Gottes Hann',*

*eene Blom pleegt man,
wenn man mit ehr ganz innig is verbunn,*

*eene Blom leewt man,
wenn se freide makt un bleiht so veele stunn',*

*eene Blom giff man gern,
wenn man een Minschen eehrt,*

*eene Blom wiest us dat Leewen,
wenn dat us ok mennigmol wat anners leehrt,*

*eene Blom un is se no so lütt,
wenn se von Harten kumt is se een grotet Glück.*

■ vertellt vun Peet Berndt

Beitrittserklärung

Ich bitte um Aufnahme in den
Heimatverein Großhansdorf-Schmalenbeck e.V.

Mit der Veröffentlichung meines Beitritts im »Waldreiter«
sowie mit einer elektronischen Speicherung meiner Daten
ausschließlich zur Mitgliederverwaltung bin ich einverstanden.

Name: Vorname:

Straße: PLZ/Ort:

Telefon: Fax:

geboren am:* verheiratet seit:*

* nur für Gratulationen

Ich bitte auch um Aufnahme folgender Familienmitglieder:

geboren am:

geboren am:

geboren am:

Der Jahresbeitrag beträgt z.Zt. für
Ehepaare und Familien mit minderjährigen Kindern EUR 10,-
Einzelbeitrag EUR 7,-

Ort / Datum Unterschrift des Antragstellers

Einzugsermächtigung:

Hiermit ermächtige(n) ich/wir Sie widerruflich, die von mir/uns zu entrichtenden
Mitgliedsbeiträge bei Fälligkeit zu Lasten meines/unseres Bankkontos einzuziehen.

Konto-Nr. BLZ Kreditinstitut

Ort / Datum Unterschrift(en)

Bitte einsenden an:

Heimatverein Großhansdorf-Schmalenbeck e.V.

1. Vorsitzender: Christoph Blau
Erlenring 12 · 22927 Großhansdorf

Wir kamen beim Klönschnack zuletzt noch wieder gemeinsam auf ein großes Grundstück zu sprechen, das vielen Generationen noch als ein herrliches Spielgelände gedient hat, heute aber nur noch eine eng bebaute Siedlung ist. Es liegt zwischen Wöhrendamm und Himmelshorst und gehörte Frau Dr. Brabant. Soviel ich erinnere, war sie die Witwe eines Zahnarztes. Sie war eine hochgewachsene, schlanke Frau, mit weißen, hochgesteckten Haaren und einem sehr herrischen Blick. Dabei war sie großzügig – wir durften immer auf dem Grundstück spielen.

Das Fachwerkhaus steht heute noch am Wöhrendamm, gut erhalten und be-



wohnt. Ein großes Stallgebäude, links davon, hatte ein Strohdach. Ein breiter Weg mit hellem Sand ging gegenüber von der Einmündung der »Rauhen Berge« auf das Grundstück, rechts und links gesäumt von einer Reihe Spalierobst. Mitten auf dem Grundstück gab es 2 Sand- oder Kiesberge. Auf dem einen wurde später ein modernes Kastenhaus gebaut, als die Tochter von Frau Dr. Brabant, Frau Brecht, in das Fachwerkhaus zog. Auf den Hügel zog dann die alte Dame. Wie es dort genau weiterging, weiß ich nicht. Damals war die schöne Spielzeit auf dem Grundstück schon vorbei.

Hauptsächlich war ich mit 5 Jahren dort, wenn ein Walter Bonus in den großen Ferien zu Besuch war. Er war in Indien zu Hause, hatte wunderbar schwarze Haare und sah schön braun aus. Just richtig für mich als Spielkamerad, die ich zu der Zeit immer in einem Indianerkostüm herumtollte. Es war braun, zweiteilig und hatte rot-weiße Fransen an Ärmeln und Hosenbeinen. Dazu hatte mein Vater mir einen wunderschönen Feder-Kopfschmuck geschenkt – ich war also ein echter Häuptling. Wir hatten uns auch Flitzbögen gebaut aus Haselruten – und die Pfeile zupften wir uns aus dem Strohdach des Stallgebäudes.

Der ganze Spaß endete, als wir uns von den Obstbäumen an der Spalierallee Äpfel und Birnen klauten und Frau Dr. Brabant uns dabei erwischte. Ich habe mich entsetzlich geschämt – und die Indianerspielerei war damit auch vorbei. (Ein Indianer klaut eben nicht!)

■ Ursula Ehlers-Rücker

IMMOBILIEN-CONSULTING

Großhansdorf VDM

Sie planen Ihren

Hausverkauf?

Wir sind Ihr idealer Partner!

- kompetent und mit langjähriger Erfahrung
- schnelle Abwicklung
- kostenfreie Bewertung
- individuelle Beratung

Wir freuen uns auf Ihren Anruf!

Für vorgemerkte Kunden suchen wir gepfl. EFH + DHH in Großhansdorf, Ahrensburg, Hoisdorf und Siek.

Tel. (04102) 60 45 56

www.immobilieng.de

Mitglied im Verband Deutscher Makler

Ne ganze Tiet lang harr ick mienn Fründ Gustav nich mehr sehn. Ober nu, hüüt morgen, heff ick em dropen un wi kunn'n endlich mol wedder'n beten klön'n. Un Gustav harr ok glieks een richtiget Thema bi de Bux: dat ne'e Geld!

»Ne«, meent he, »mit den neen Euro un sien Cents kumm ick gornich kloor. Allens is anners. Erst heff ick dacht, dor geweunst du di gau an, wiel dorbi genau so reket ward wi vörher mit de D-Mark. Dat leep ober nich so. Erstmol kümmt mi

Domols hett een seggt »Wer den Pfennig nicht ehrt, ist des Talers nicht wert«. Ober vundoog giff dat gor keen Penn mehr, nich mol een'n den du ümdreihn kannst, wenn dor wenig Geld is. Ne, dat lüttste Centstück hett'n Wert vun twee Penn. Wenn ick an sonn Groschen denken do, mutt ich nu een 5-Cent-Stück in de Hann nehmen, dat utsüht wi een 1-Cent-Stück un blots een beten greuter is. För sonn olet Fofftigpennstück giff dat 'ne 20-Cent-Münze, de grood noch 40 Penn wert is. För'ne Mark mutt ik mit eemol een Fofftigcentstück neh'm'n, wat ober utsüht wi freuher een Groschen. Dor kannst doch woll reinweg dörcheenanner komen.

Un wenn denn dat Grootgeld an de Reeg kümmt, geiht dat lustig wieder. Statt een soliden Heiermann mutt ick nu fief Euro ut Papier griepen un heff den Wert vun tein Mark un nich blots vun fief Denn een Wert vun fief Mark giff dat nich mehr. Dorför hefft wi nu een Twee-Euro-Stück un dat sünd grood noch veer Mark. Ick meen, wenn du doröver nohdenken de ist, denn kannst dat bald nich mehr verstohn.

As dat mit dat ne'e Geld losgüng, bün ick bi de neen Priesen fix rinfülln. Dor kost wat tum Bispill 1,45 Euro, ick denk automotisch an D-Mark, kööp dat un to Huus seh ick, dat ick noch wat vun freuher harr, dat blots 2,10 D-Mark kost hett. Harr ick de 1,45 glieks mit twee molnohmen, wi ick dat loterjümmers don heff – wenn ick dat nich vergeten do – un hüüt noch do, harr ick markt, dat dat nu 2,90 weern, ganze achtig Penn mehr! Meist paß ick hüüt fix op, wenn ick bi't Inkeupen bün. Ober eenfach so geiht dat nich, wiel dat ne'e Geld bi mi noch lang nich mit sien Wert in Fleesch un Bloot övergoht is. Ick



dat Teken vun den Euro, sonn rundet E, wat tweemol dörchstreken is, gor nich sonn beten bekannt vör, ne, eher heel fremdortig. OK is dat ne'e runde E nich op mien ole Schrievmaschin un nich mol in mien PC. Sowat geev dat freuher nich. Un so kümmt mi dat vör, wenn ick vun Euro un Cent schnacken oder mi dat ankieken do, as wenn dat ne utländische Währung is.*

mutt j ümmers noch den Europries in D-Mark umreken. Dat Dumme is hüüttodog meist, dat ick de olen Priesen vergeten heff So ward dat Verglieken vun Dag to Dag schworer.

Segg mol, geiht di dat ok so oder kümmst du mit den Euro un de Cents goot torecht?, frogt Gustav mi no düssen langen Vödrag. Na, dor muss ick togeven, dat mi dat ganz genau so geiht wi em. Un jedetmol, wenn ick bi sonn Eurowert nodenken do, denn nehm ick de Tohl mol twee. Op düsse Oort bün ick wedder bi de ole gode D-Mark ankomen un weet nu wat dat wert is. Is sonn beten umständlich, dörfst dat ni nich vergeten un so kümm ick torecht.

Jo, meent mien Fründ Gustav, *so mutt een dat moken mit den verflixten Euro. Un ick gleuv, dat dat noch ne lange Tiet duert, bit wi beide den neen Wert in Kopp hefft, ohne den Euro jümmers mit twee moltonehmen. Weest du, dormols hett een mit wenig Geld op de Noht seggt, dat he jeden Penn, bevör he em utgeven deiht, ümdrelh'n mutt. Hüüttodog mutt ick nich blots jeden Cent, ne, jede Cent- un Euromünze ümdrelh'n, dormit ick mi nich vergallopeern do. Jedereen mutt fix oppassen bi't Geldutgeven. Dat wer freuher so un dat is hüüt noch genau so. Sonst kümmst mit dat ne'e Geld nich kloor. Dor kannst op af.*

■ Werner Schneider



Anna-Lena, Damenmoden	S. 36
Assekuranz Contor, Versicherungen	S. 28
Becker, Raumausstatter	S. 16
Bentin, Steinmetz	S. 47
citycomputer, Telefon und PC	S. 12
Corbek, Restaurant	S. 33
Cropp, Immobilien	S. 2
DRK-Sozialstation	S. 10
Duplierry, Restaurator	S. 28
Ehrler, Homöopathie	S. 23
Evang.-Freikirchliche Gemeinde	S. 46
Evang.-Luth. Kirchengemeinde	S. 46
Freie evangelische Gemeinde	S. 46
Frisör *Kiek in*	S. 30
Gressmann & Timmermann, Bestattg.	S. 47
Großenbacher, Maler	S. 14
Harring, Immobilien	S. 33
Höwler, Steuerberater	S. 8
Holzberger, Blumen	S. 26
Immobilien-Consulting	S. 41
Johann-to-Settel, Brillenmode	S. 10
Katholische Kirchengemeinde	S. 46
Kiek ut Basar	S. 12
Kiesler, Immobilien	S. 48
Kohrs, Buchhandlung	S. 24
Krohn, Heizung	S. 14
Kruse, Maler	S. 44
Manthey-Heller, Betreuung	S. 38
Opel Möller	S. 30
Petersen, Klavierbauer	S. 18
Raiffeisenbank	S. 4
Rewe, Supermarkt	S. 38
Rieper, Schreibwaren	S. 22
Rosenhof, Seniorenwohnanlage	S. 8
Schelzig, Steuerberater	S. 20
Schypkowski, Gartenbau	S. 15
Sparkasse Stormarn	S. 2
Stinnes, Reisebüro	S. 36
TypoGrafik, Werbung	S. 32
wohnen & sparen, Fachmarkt	S. 6
Zuckschwerdt, Schmuck-Atelier	S. 38

Termin-Übersicht

- Di. 01.07.03**, 18:00 Uhr, Rosenhof 1:
OHP-Vortrag Till Eulenspiegel
- Mi. 02.07.03**, 9:23 Uhr, U-Kiekut:
Hagenbecks Tierpark
- Sa. 12.07.03**, 12:45 Uhr, U-Kiekut:
Halbtageswanderung Volksdorf
- Mi. 16.07.03**, 14:00 Uhr, U-Kiekut:
Spaziergang
- Sa. 19.07.03**, 9:00 Uhr, U-Kiekut:
Tageswanderung Wotersen
- So. 20.07.03**, 10:00 Uhr, U-Kiekut:
Radtour Großensee
- Fr. 25.07.03**, 17:00 Uhr, Alter Bahndamm Mielerstede: Trockenrasen
- Mi. 30.07.03**, 19:30 Uhr, DRK-Huus:
Plattdütsch Runn
- Mi. 13.08.03**, 14:00 Uhr, U-Kiekut:
Spaziergang
- Fr.+Sa. 15.+16.08.03**, 20:00 Uhr, Waldreitersaal: Theater Scoolfriends
- Sa. 16.08.03**, 13:00 Uhr, U-Kiekut:
Halbtageswandg. Waldhusener Forst
- So. 17.08.03**, 7:15 Uhr, U-Kiekut:
Radtour Ostsee Großenbrode
- Mo. 18.08.03**, 18:00 Uhr, Rosenhof 1:
Vortrag Heinrich Rantzau
- Sa. 23.08.03**, 10:00 Uhr, EvB:
Schüleraustausch-Messe
- Sa. 23.08.03**, 21:00 Uhr, Auferstehungskirche: Sommernachtskonzert
- Di. 26.08.03**, 19:30 Uhr, Studio 203:
Dia-Vortrag Norwegen
- Mi. 27.08.03**, 10:00 Uhr, AWO:
Fahrt Bad Bevensen
- Mi. 27.08.03**, 19:30 Uhr, DRK-Huus:
Plattdütsch Runn
- So. 31.08.03**, 11:00 Uhr, Auferstehungskirche: Kirchturmfest
- Mi. 10.09.03**, Senioren-Union:
Alsterkanalfahrt
- Mi. 10.09.03**, 19:30 Uhr, Rosenhof 1:
Klön-Café
- Di. 16.09.03**, Bargteheide:
Plattdutsche Woche
- Sa. 20.09.03**, 11:00 Uhr, Arboretum:
Kostenlose Führung
- Sa. 04.10.03**, 8:45 Uhr, U-Großhansdorf: Tagesfahrt nach Stade

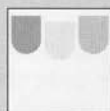


M A L E R
H O R S T
K R U S E

Diplom-Malermeister

Schaapkamp 15
22927 Großhansdorf
Telefon 041 02/6 25 78
Telefax 041 02/6 18 65
malerhk@t-online.de
www.farbe-sh.de/kruse

- Alle Anstrichsysteme
- Alte Handwerkstechniken
- Tapeten und Wandbeläge
- Stuck und Paneele
- Natur- und Kunststoffbeläge
- Parkett und Laminat
- Textile Bodenbeläge
- Fassadenbeschichtung
- Dämmsysteme
- Teppich- und Polsterreinigung
- Fach- und Farbberatung



Fachbetrieb der Maler-
und Lackiererinnung

Für dringende Fälle an Wochenenden und Feiertagen sind die notdiensthabenden Ärzte in Großhansdorf unter der Notdienst-Nummer zu erreichen:

04102-691 94 88

Notdienstzeiten: Am Wochenende von Samstag 8:00 Uhr bis Montag 8:00 Uhr und an Feiertagen vom Vortag 18:00 Uhr bis zum Tag danach 8:00 Uhr.

Die Notdienst-Nummer für Sprechstunden der **Zahnärzte** am Samstag und Sonntag von 10 bis 11 Uhr lautet:

04532-26 70 70

Notdienst der Apotheken

Der Notdienst wechselt jeweils um 8:30 Uhr

01.07. = A	12.07. = A	23.07. = A	03.08. = A	14.08. = A	25.08. = A
02.07. = B	13.07. = B	24.07. = B	04.08. = B	15.08. = B	26.08. = B
03.07. = C	14.07. = C	25.07. = C	05.08. = C	16.08. = C	27.08. = C
04.07. = D	15.07. = D	26.07. = D	06.08. = D	17.08. = D	28.08. = D
05.07. = E	16.07. = E	27.07. = E	07.08. = E	18.08. = E	29.08. = E
06.07. = F	17.07. = F	28.07. = F	08.08. = F	19.08. = F	30.08. = F
07.07. = G	18.07. = G	29.07. = G	09.08. = G	20.08. = G	31.08. = G
08.07. = H	19.07. = H	30.07. = H	10.08. = H	21.08. = H	01.09. = H
09.07. = J	20.07. = J	31.07. = J	11.08. = J	22.08. = J	02.09. = J
10.07. = K	21.07. = K	01.08. = K	12.08. = K	23.08. = K	03.09. = K
11.07. = L	22.07. = L	02.08. = L	13.08. = L	24.08. = L	04.09. = L

Bezeichnung der Apotheken

A = Adler Apotheke Hagener Allee 16, Ahrensburg Tel. 5 22 74	G = Rathaus Apotheke Rathausplatz 35, Ahrensburg Tel. 5 47 62
B = Apotheke am Rondeel Am Rondeel 9, Ahrensburg Tel. 82 37 50	H = Rosen Apotheke Manhagener Allee 46, Ahrensburg Tel. 5 27 21
C = Apotheke am U-Bahnhof Eilbergweg 9, Großhansdorf Tel. 6 99 10	J = Schloß Apotheke Große Straße 2, Ahrensburg Tel. 5 41 11
D = Flora-Apotheke Hamburger Straße 11, Ahrensburg Tel. 8 85 30	K = Walddörfer Apotheke Ahrensfelder Weg 1, Großhansdorf Tel. 6 11 78
E = Klaus Groth Apotheke Klaus-Groth-Straße 2, Ahrensburg Tel. 5 43 89	L = West Apotheke Wulfsdorfer Weg 93, Ahrensburg Tel. 5 35 57
F = Rantzau Apotheke Manhagener Allee 9, Ahrensburg Tel. 70 74-0	



**Evang.-Luth.
Kirchengemeinde
Großhansdorf-
Schmalenbeck**

Gottesdienst in der
Auferstehungskirche
Alte Landstraße 20
jeden Sonntag 10:00 Uhr
Kirchenbüro Tel. 697423

Unsere

Kirchen



**Freie evangelische
Gemeinde
Am Schloss Ahrensburg**

Ahrensburg
Lübecker Straße 4a
(neben dem Marstall):
So. 10:00 Uhr Gottesdienst
und Kindergottesdienst;
Do. 15:00 und 20:00 Uhr
Bibelgespräch;
Pastor Werner Seibel
Tel. 471490

Schmalenbeck
Stiller Winkel 3,
bei Frithjof Müller,
Tel. 61278
Di. 19:30 Uhr
Bibelgespräch



**Kath. Kirchengemeinde
Ahrensburg-Großhansdorf**

Heilig-Geist-Kirche
Wöhrendamm 157 · Großhansdorf
Gottesdienstzeiten:
Sonnabends 17:00 Uhr
Donnerstags 9:00 Uhr

Maria – Hilfe der Christen
Adolfstraße 1 · Ahrensburg
Telefon 52907
Gottesdienstzeiten:
Sonntags 9:30 Uhr
Sonnabends 18:30 Uhr

**Evangelisch-
Freikirchliche
Gemeinde**

Christuskirche
Papenwisch 5
Großhansdorf
Gottesdienste
jeden Sonntag
10:00 Uhr

Informationen
über weitere
Veranstaltungen
Tel. 697128

**Nur gültig vom
05.07. bis 10.08.**



»Der Steinmetz«
BENTIENT
GmbH

**GRABMALE
Nachschriften**
Steinbildhauerarbeiten
für Haus & Garten

22962 Siek
bei Großhansdorf
Alte Landstraße 4
Tel./Fax 04107/70 55

Anonyme Alkoholiker (AA) und Angehörige bzw. Freunde von Alkoholikern (Al-Anon) treffen sich jeden Mittwoch von 19:00-21:00 Uhr im DRK-Gebäude, Papenwisch 30.

Stormarner Altkleider- und Altpapiersammlung am 03.07.03 und 06.08.03 in Schmalenbeck und Großhansdorf.

Herausgeber: Heimatverein Großhansdorf-Schmalenbeck e.V., 1. Vorsitzender: Christoph Blau, Erlenring 12, 22927 Großhansdorf, Tel. 692113, Fax 692114 · **Verlag, Anzeigen und Vertrieb:** TypoGrafik Richard Krumm, Grenzeck 11a, 22927 Großhansdorf, Tel. 697336, Fax 697338, e-mail: R.Krumm@t-online.de · Konto-Nr. für Anzeigen: 241849 bei Raiffeisenbank Südstormarn (BLZ 200 691 77); Anzeigenentwürfe des Verlages sind urheberrechtlich geschützt, Übernahme nur nach vorheriger Absprache · **Schriftleiter:** Joachim Wergin, Alter Achterkamp 87, 22927 Großhansdorf, Tel. 66140 · **Druck:** Druckerei Pockrandt, Bargteheide, Auflage 3.800 Stück.

Erscheinungsweise: monatlich, 11 mal im Jahr · **Botendienst** je Exemplar 0,10 EUR · Gültige

**DIE GRÖSSTE OFFENBARUNG
IST DIE STILLE**



Greßmann & Timmermann
Inh. H. Timmermann

**Fordern Sie kostenlos
die Verfügungspapiere für
alle Bestattungsformen an.**

Erd-, Feuer-, See- u. Anonymbeisetzungen.

04102/23 92 12

Tag + Nacht

Rathausstraße 12 · Ahrensburg · Großhansdorf · Ammersbek

Betreuungsgruppe der Alzheimer Gesellschaft Stormarn e.V. trifft sich jeden Dienstag von 9:30-12:00 Uhr im Gemeindehaus, Alte Landstraße 20. Anfragen bei Frau Helma Schuhmacher, Tel. 57417.

Impressum

Anzeigenpreisliste Nr. 3 vom 1. Januar 2002 · Die abgedruckten Zuschriften im »Waldreiter« stellen nicht unbedingt die Meinung der Redaktion und des Verlages dar · Nachdruck, auch auszugsweise, nur mit Genehmigung der Schriftleitung.

Erscheinungstag für die Ausgabe September: 29. August; Redaktionsschluss: 18. August.

Die Beiträge für den Heimatverein überweisen Sie bitte auf das Konto der Raiffeisenbank Südstormarn e.G. (BLZ 200 691 77) Kto.-Nr. 200 050 oder auf das Konto bei der Sparkasse Stormarn (BLZ 230 516 10) Kto.-Nr. 310 000 378. Der Jahresbeitrag beträgt für Ehepaare und Familien mit minderjährigen Kindern 10,- EUR, Einzelbeitrag 7,- EUR.

**Ihre
Gemeinde
heißt
Großhansdorf.**

**Ihr
Hausmakler
heißt
Kiesler
Immobilien.**



KIESLER IMMOBILIEN

Sieker Landstraße 160

22927 Großhansdorf Tel. 0 41 02/6 30 61

www.kiesler-immobilien.de · kiesler@kiesler-immobilien.de